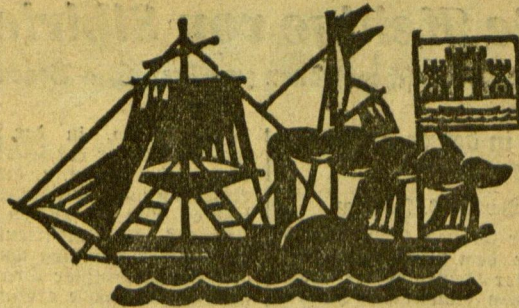


Erstausgabe am Mittwoch 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltstelle im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 32

Memel, Freitag, den 7. Februar 1930

82. Jahrgang

Innerpolitische Halbheiten

Von unserem Kauener ss.-Korrespondenten ss. Kaunas, 5. Februar.

In unserem Artikel 'Die Innen- und Außenpolitik Litauens im Jahre 1929'...

Am 21. Januar erschien in dem halbamtlichen 'Lietuvos Aidas' ein aufsehenerregender Artikel...

Dieser Leitartikel des halbamtlichen Blattes wurde in den hiesigen politischen Kreisen...

So werden im Innenministerium verschiedene Änderungen vorgenommen, die diese Auffassung...

Wie hier verlautet, werden noch andere Beamte, die nach dem Rücktritt von Voldemaras...

'Humanisierung' der U-Bootwaffe

So lautet die letzte Kompromißformel in London

Die Stimmung beginnt schläfrig zu werden

* London, 6. Februar.

Auf der Flottenkonferenz wird am kommenden Dienstag die U-Bootfrage behandelt werden...

Auch in Londoner politischen Kreisen spricht man von der Möglichkeit einer sogenannten 'Humanisierung' der U-Bootwaffe...

Zu den bisherigen Verhandlungen der Flottenkonferenz erklärt das der englischen Regierung...

jetzt allzuviel Zeit gelassen und der Fortschritt sei langsamer gewesen...

Auf dem Wege zur internationalen Abrüstungskonferenz Macdonald macht dem Parlament Hoffnungen

* London, 6. Februar. Der englische Ministerpräsident Macdonald erklärte gestern im englischen Parlament...

Die 'Gespensier' der Londoner Konferenz

* London, 5. Februar. 'Daily Express' erklärt in einem Artikel, daß an der Londoner Flottenkonferenz...

* Paris, 6. Februar. Ministerpräsident Tardieu ist Mittwoch nachmittag aus Paris nach London abgereist.

Revolverattentat auf den Präsidenten von Mexiko

Zwei von sechs Schüssen verwundeten Ortiz Rubio am Kopf und an der Schulter - Der Täter ein 22-jähriger politischer Gegner - Der Anschlag erfolgte kurz nach der Einführung des Präsidenten in sein Amt

Am Haarsbreite dem Tode entronnen

* New York, 6. Februar.

Wie 'Associated Press' meldet, ist gestern ein Revolverattentat auf den neuen Präsidenten von Mexiko, Ortiz Rubio, verübt worden...

Präsident Rubio ist durch zwei Schüsse verwundet worden. Ein Schuß ging in den Unterleib, ein anderer streifte die Schulter...

Auch Gattin und Nichte des Präsidenten verlegt

* New York, 6. Februar.

Der frühere Präsident von Mexiko, Portes Gil, hat provisorisch für den verwundeten Präsidenten Rubio die Leitung der Regierung übernommen...

chef angemeldet werden müssen, ist alles andere eher als der Versuch, den in der Verfassung verankerten Grundsatz der Versammlungsfreiheit durchzuführen...

Rubio bereits vor einigen Tagen einen angenommenen Drohruf erhalten habe...

auch dessen Gattin und eine kleine Nichte, die sich beide in dem Wagen des Präsidenten befanden, verwundet worden seien.

Die Ärzte hoffen, daß der Präsident in einigen Wochen wieder hergestellt sein wird...

Der Täter sei 22 Jahre alt und ein fanatischer Anhänger der Partei des Gegenkandidaten des Präsidenten Rubio...

ansache darüber ausgeführt hat, daß Basconcellos, der von seiner Partei aufgestellte Kandidat für den Präsidentenposten, unterlegen sei.

Portes Gil brachte zum Ausdruck, daß die Tat mit erschreckender Deutlichkeit beweise, daß noch immer zahlreiche ungediente Elemente im Lande seien...

Kurz nach dem Verhör des Daniel Flores sind mehrere Anhänger des im Wahlkampf unterlegenen Basconcellos verhaftet worden...

vorgenommen zu werden. Die scharfe Opposition der christlich-demokratischen Gruppen gegen die gegenwärtige Regierung...

Ein Sanktionsrecht besteht nicht mehr

Ein 'kleiner' Irrtum des deutschnationalen Abgeordneten v. Freytag-Loringhoven

* Berlin, 6. Februar.

In einem Artikel in einer Berliner Zeitung hat der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete v. Freytag-Loringhoven behauptet...

In Berliner politischen Kreisen betrachtet man diese Ausführungen deshalb besonders bedauerlich, weil sie unter dem Namen eines bekannten Völkerrechtlers veröffentlicht worden sind...

Auch Tardieu irrt sich...

Nach dem gestrigen 'Echo de Paris' soll Tardieu sich über das Haager Abkommen zu der Sanktionsfrage dahin geäußert haben...

Haager Abkommen vom Reichsrat angenommen

Mit 49 gegen 6 Stimmen

* Berlin, 6. Februar. Im Reichsrat wurde gestern das Haager Abkommen mit 49 gegen 6 Stimmen...

Sadett in Berlin eingetroffen

* Berlin, 6. Februar. Der neue amerikanische Botschafter Sadett ist Mittwoch nachmittag in Begleitung seiner Gemahlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen...

Die geplagten deutsch-russischen Flüchtlinge

300 Insassen des Lagers Hammerstein augenkrank. Das Leiden aus Rußland mitgebracht

* Berlin, 6. Februar. Im Lager Hammerstein, in dem, wie bekannt, etwa 3000 deutsch-russische Auswanderer untergebracht sind, ist eine Augenkrankheit ausgebrochen...

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entspricht die Meldung über die Abfertigung der polnischen Regierung, die Dirshauer Brücke abzubrechen, nicht den Tatsachen...

Reval-Riga-Warschau-Kaunas

Zur Polenreise des estländischen Staatsältesten

pm. Riga, 5. Februar.

Um den peinlichen Eindruck, den die, wie jetzt feststeht, mit allem erdlichen Pomp zu umgebende Polenreise des estländischen Ministerpräsidenten und zugleich Staatsältesten Dr. Otto Strandmann erklärlicherweise in Riga hervorgerufen muß, wenigstens teilweise zu verwischen, ist zwischen Riga und Reval vereinbart worden, daß Herr Strandmann doch nicht ganz lang- und klanglos Lettland und Riga zweimal, nämlich auf der Hin- wie auf der Rückfahrt, passieren wird. Das in diesem Falle für Estland wie für Lettland Unangenehme, aber nun einmal nicht zu Umgehende ist, daß die estländischen Polenfreunde, um in das Land ihrer politischen Hoffnungen zu gelangen, aber auch um von dort zurückzukehren, immer wieder fast 400 Kilometer lettlandischen Staatsgebietes zu durchqueren haben, dazu noch auf dem Umwege über Riga, was die Situation nur noch komplizierter gestaltet. Beiden Teilen liegt daran, Weiterungen dadurch aus dem Wege zu gehen, daß wenigstens das sozusagen elementare Zeremoniell beobachtet wird. Und das soll nun auch geschehen. Vereinbart worden ist zwischen den beiden benachbarten und schicksalsmäßig engstens aufeinander angewiesenen Baltenstaaten ein „kleiner“ Empfang an der Grenze in Lettland-Walf: Begrüßung zwar nur durch stellvertretende lettlandische Regierungsspitzen mit anschließender kleiner Militärparade, alles in der Frühzeit von 8 bis 9,30 Uhr. Um die Mittagszeit kurzer Aufenthalt in Semitan, dem früheren Bahnhof Alexanderpforte in der Peripherie Groß-Rigas, verbunden mit Begrüßung nun schon durch den lettlandischen Ministerpräsidenten, der seit heute auch stellvertretender Außenminister ist. Als dann durchfahren die estländischen Gäste in ihrem Sonderzug allerdings lang- und klanglos Rivaland, Lettgalen und den Ostzipfel des Oberlandes, um schon an der lettlandischen Grenzstation zu Polen den Auftakt des zu erwartenden grandiosen Empfanges durch die Polen zu erleben.

Drei Tage darauf die Rückfahrt auf derselben lettlandischen Strecke, diesmal aber mit wenigstens vier- bis fünfständigem Zwischenaufenthalt in Riga, freilich schon in den dunklen Stunden des zeitigen Winterabends. Nunmehr werden Lettlands Staatspräsident mit Gefolge die estländischen Gäste am Bahnhof empfangen, um sie ins Schloss zu geleiten, wo ein kleines Festessen im engsten Kreise stattfindet. Noch vor Mitternacht verlassen die Gäste die alte baltische Metropole, um am nächsten Morgen, von keinerlei Festlichkeiten mehr in Anspruch genommen, in der alten Hansestadt Reval einzutreffen. Der gute Ton wird auf diese Weise gewahrt, allerdings der neulich vertiefte Riß zwischen den beiden Nachbarländern schwerlich dadurch überbrückt sein. Jedenfalls fühlt man sich gegenwärtig in Riga politisch zurückgesetzt, und der schon vorstehend angedeutete Rücktritt des lettlandischen Außenministers Valdis ist wohl zum Gutteil auf seine allzu peinlich wägende, im letzten Grunde wenig aktiv gebliebene, wiewohl zweijährige politische Tätigkeit, wie ihm zurzeit wenigstens nachgesagt wird, zurückzuführen. Interessant ist die Frage, wie Lettland sich in diesem Jahr zu Polen stellen wird. Sollte sich die lettlandische Diplomatie zu einer Besuchsreise des Staatspräsidenten nach Warschau entschließen, so wäre alsdann gewiß mit einer noch merklicheren Abkühlung der Beziehungen zu Litauen zu rechnen, an das jedenfalls Estland offensichtlich keine Erwartungen mehr knüpft.

Die litauische Delegation für die Zollfriedenskonferenz

Die litauische Delegation für die Zollfriedenskonferenz, die im Februar in Genf stattfindet, setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender der Präsident der Litauischen Handelskammer, Dobkevicius, Mitglieder: der frühere Finanzminister Dr. P. Karvelis und der Direktor des Wirtschaftsdepartements beim Außenministerium Gineitis.

„Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält“

Komödie in drei Akten von W. S. Maugham

Aufführung im Stadt. Schauspielhaus Memel

Finden Sie, daß sie sich? Oder finden Sie, daß sie sich nicht?

Ja oder nein, das ist hier die Frage. Zwar, es gibt noch einen Ausweg, einen Seitenweg, ein Seitenmenüchen sozusagen, und dieser wird schließlich jeder wirklich herzschwärmende und vernünftigen Frau einfallen. Zunächst allerdings wird alle der Safer spiden, denn wie die Männer da von der Constanze ein ausgewischt kriegen, ein und noch eins und noch eins und immer wieder eins, das muß auch die beste Frau ein wenig übermüht machen. Die Constanze, Donnerwetter noch einmal, die gibt's ihnen mal ordentlich, diesen schlechten und dummen Kerlen. Was ist sie bloß geküßte gegenwärtig und schlaffertig — man's! Stoffscheiter aus Frauenmund mag zum Himmel gehöhen sein: „Küßt sie das auch bloß so“ — was ist sie bloß edel und gut, was ist sie für ein „feiner Kerl“!

Aber da liegt eben der Hase im Pfeffer! Ist sie wirklich so ein feiner Kerl? („Nun, wird er wirklich die Freiheit haben und das bestreiten wollen? Das wäre ja die Höhe!“)

Die Constanze also merkt schon seit Monaten, daß ihr Mann John sie mit ihrer „besten Freundin“ betrügt, sie schweigt aber und ist weiter guter Dinge, und als nun der Mann der „besten Freundin“ mit Hilfe einer an wirklich beweihräucher Stelle gefundenen Nigarrtentafel hinter die Geschichte kommt, da rettet sie mit einem Trick die beiden Nebenbuhler, und sie bringt es sogar fertig, daß ihre „beste Freundin“ von dem betrogenen Mann eine sehr kostbare Perlenkette geschenkt bekommt, als Schmerzensgeld dafür, daß er sie „ohne Grund in diesen kalten Verdacht gebracht“ hat. Alles, weil die Constanze doch so eine kluge und

„Die Heilige von Sibirien“

Ein Dankfest deutscher Frauen zu Ehren Elsa Braendströms

„Lasse den Helden in deiner Seele nicht sterben!“

* Berlin, 6. Februar.

Ein Ehrenausschuß der Frauen Deutschlands veranstaltete gestern unter dem Protektorat von Frau Adda Curtius, der Gemahlin des deutschen Außenministers, und von Frau Margarete von Hindenburg, der Schwiegertochter des Reichspräsidenten, in dem großen Festsaal des Kroll'schen Etablissements ein Dankfest zu Ehren von Elsa Braendström, der „Heiligen von Sibirien“.

Elsa Braendström, die Tochter des schwedischen Gesandten in Petersburg zur Zeit des Weltkrieges, hat sich als Delegierte des schwedischen Roten Kreuzes, alle Gefahren und Anstrengungen nicht achtend, für die Wiltderung des furchtbaren Loses der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland eingesetzt. Sie hat sich durch ihr Werk der edelsten Menschenliebe den unvergesslichen Dank unzähliger Deutsche erworben. Lediglich ihr war es zu verdanken, daß sich die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen, von denen anfänglich mehr als 85 Prozent durch Seuche und Hunger starben, allmählich besserte. Unermüdet war sie tätig, für ihre Schicksalgenossen aus Schweden zu erhalten. Ueber 1000 Waggons mit Kleidungsstücken, Medikamenten und Lebensmitteln hat sie im Laufe der Kriegsjahre zusammengestellt und an die verschiedenen Kriegsgefangenenlager zur Verteilung gebracht. Sie blieb auch auf ihrem Posten — die Zentrale ihrer Tätigkeit war Krasnojarsk in Sibirien — als im Winter 1919—20 die Bolschewisten ihre Herrschaft auch in Sibirien aufrichteten. Nach dem Kriege hat Elsa Braendström ihre aufopfernde Tätigkeit in Deutschland fortgesetzt. Durch Herausgabe ihres Buches „Unter Kriegsgefangenen in Sibirien 1914—18“, dessen ganzen Erlös sie ihren Zwecken zuführte und durch Vorträge in Amerika erwarb sie sich die Mittel, um ein Arbeitsanatorium für ehemalige deutsche Kriegsgefangene in Sibirien zu errichten. Sie suchte sich als Sitz dieses Heims das sächsische Moorbad Marienborn-Schmedewitz aus, das sie bereits im September 1922 seiner Bestimmung übergeben konnte. Ihr Hauptwerk besteht aber in der 1922 erfolgten Gründung eines Kinderheimes auf „Schloß Neuzorge“ bei Wittweiba i. Sa., in dem neben 150 „Erholungskinder“ ehemaliger Kriegsgefangener 80 Kinder ihre vöbliche Berufsausbildung erhalten. (Einen ausführlichen Bericht über die segensreiche Tätigkeit von Elsa Braendström auf „Schloß Neuzorge“ veröffentlicht wir in der Frauenbeilage des „Memeler Dampfboot“ vom 23. Januar d. J. S. Die Red.) Dieses letzte Werk von Elsa Braendström sichern zu helfen, war neben einer Ehrengabe dieser vorbildlichen Menschenfreundin — seit kurzer Zeit ist Elsa Braendström durch Heirat Deutsche geworden — der eigentliche Zweck der gestrigen Veranstaltung. Es war daher nur zu begrüßen, daß der Kroll'sche Festsaal und sämtliche Logen dicht

beseht waren, in der Mehrzahl von deutschen Frauen. Unter der feierlich gestimmten Versammlung sah man u. a. auch Vertreter der Reichsregierung und der Länderregierungen und die Botschafter und Gesandten Österreichs, der Türkei, Ungarns und Bulgariens.

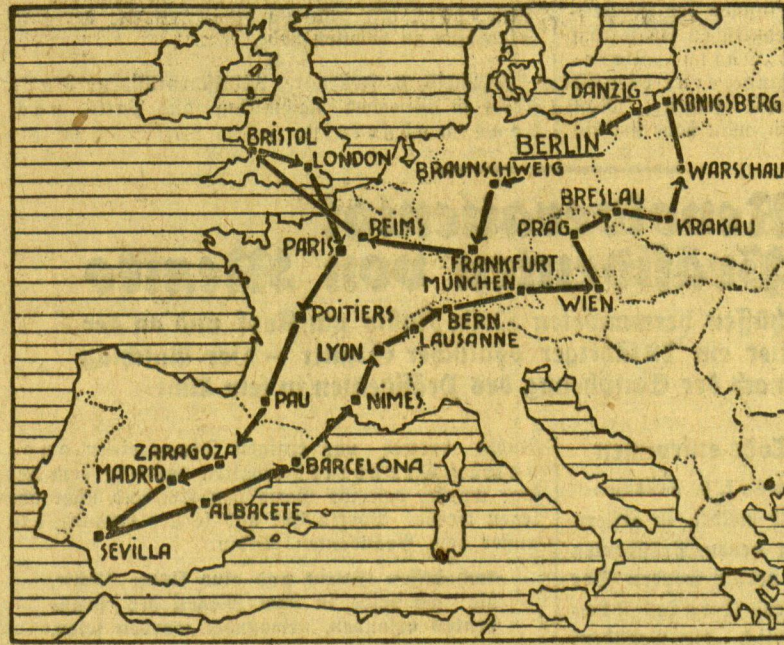
Die Versammlung wurde von dem deutschen Reichsaussenminister Dr. Curtius mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er einleitend bekannt gab, daß Elsa Braendström nicht persönlich erschienen sei, sich den ihr zugedachten Huldigungen in ihrer großen Bescheidenheit entzogen habe. „Der heutige Abend soll“, so führte Minister Dr. Curtius u. a. aus: „eine Weisung sein zur Erinnerung an die schwerste und zugleich größte Zeit unseres Volkes. Wir müssen die Erinnerung an das Gelübde des Leides und der Liebe pflegen und also des schönen Dichterswortes eingedenk bleiben: „Lasse den Helden in deiner Seele nicht sterben!“ Elsa Braendström ist seit wenigen Monaten durch Heirat Deutsche geworden. Wir wollen aber nicht vergessen, daß sie Schwedin und die hervorragendste Helferin und Führerin aller der Männer und Frauen in Schweden war, die in vorbildlicher Opferbereitschaft dem deutschen Volke in seinen Kriegsleiden geholfen haben.“

Nach Reichsminister Dr. Curtius sprach der Vizepräsident des Reichstages v. Kardorff, der Elsa Braendströms Liebeswerk schilderte und daran erinnerte, wie schwer der russische Bürgerkrieg die deutschen Gefangenen betroffen habe, deren Rückkehr in die Heimat verhindert wurde. Elsa Braendström sollte damals in Sibirien verhaftet und erschossen werden und habe sich trotzdem durch die Linien der roten und weißen Arme hindurchgebracht, um weiter ihr Liebeswerk auszuführen.

Die Versammlung sandte zum Schluß an Elsa Braendström ein Telegramm, in dem sie dem Dank des deutschen Volkes für das Werk der großherzigen Helferin erneuten Ausdruck verlieh.

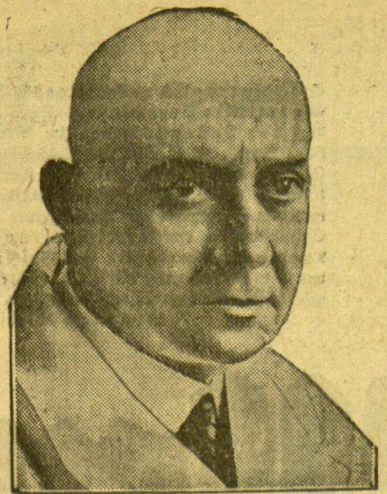
Gedächtnisfeier für den Kapitän der „Monte Cervantes“

* Buenos Aires, 6. Februar. Anfang dieser Woche ist der Dampfer „Monte Carmiento“ mit den geretteten Passagieren der „Monte Cervantes“ hier eingelaufen und von einem Vertreter der deutschen Gesandtschaft begrüßt worden. Sonntag nachmittag fand in Anwesenheit der gesamten Besatzung und der geretteten Passagiere und unter großer Beteiligung der Deutschen von Buenos Aires eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier in der deutschen evangelischen Kirche statt. Die argentinische Presse, die ausführliche Schilderungen der Katastrophe nach den Berichten von Augenzeugen bringt, feiert den Heldennut Kapitän Dreger und die gute Haltung der gesamten Mannschaft, sowie den vorzüglichen Zustand des Rettungsmaterials. In einer dem deutschen Gesandten erteilten Audienz hat der Präsident von Argentinien seine Anerkennung für die Pflichterfüllung des Kapitäns und der Besatzung zum Ausdruck gebracht.



Die Strecke des Euroba-Hundfluges 1930

Der von Deutschland, dem Sieger im Europa-Wettbewerb des letzten Jahres, organisiert wird. Der Flug, dessen Start auf den 20. Juli festgelegt ist, beginnt und endet in Berlin. Die gesamte Flugstrecke beträgt 7533 Kilometer. Bisher haben Deutschland, England, Frankreich, Polen, die Schweiz, Spanien und die Tschechoslowakei ihre Beteiligung angemeldet.



Professor Jangemeister †

Der Direktor der Königsberger Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenlehranstalt, Professor Jangemeister, wurde am 3. Februar bei einer Operation von einem Schlaganfall betroffen, dem er bald darauf erlegen ist. Der Verstorbenen ist im vergangenen Jahre namentlich durch die Bekanntheit einer von ihm ausgearbeiteten Methode der Blutgruppenprüfung hervorgetreten, durch die die Vaterchaft mit Sicherheit festzustellen sein soll.

Tschiangkaiſchek will Südjina „säubern“

* London, 6. Februar. In Südjina sollen zwei aus den früheren Aufständen bekannte Generale wieder auf dem Vormarsch nach der Stadt Kanton begriffen sein. Diese Generale sollen über eine Armee von etwa 20 000 Mann verfügen. Die chinesische Zentralregierung hat auf Grund dieser Berichte sofort Verstärkungen nach Kanton entsandt. Man nimmt an, daß der chinesische Staatspräsident Tschiangkaiſchek den Oberbefehl über die Regierungstruppen übernehmen wird, um den aufständischen Generalen eine entscheidende Niederlage beizubringen und in Südjina normale Verhältnisse herzustellen.

Wo Rutjepow begraben liegen soll

* Paris, 6. Februar. Die hiesige Presse beschäftigt sich immer noch recht intensiv mit dem geheimnisvollen Verschwinden des Emigranten-Generals Rutjepow. Die letzten Meldungen wollen wissen, daß der General von Mitgliedern der Tscheka getötet und seine Leiche im Walde von St. Cloud vergraben worden sei. Die Meldungen sprechen sogar davon, daß Polizeibeamte bereits eine Stelle im Walde entdeckt haben, an der erst vor kurzem die Erde umgegraben worden ist. Die Polizeibehörde hat darauf bekanntgegeben, daß diese Meldungen unzutreffend sind. Trotz dieses Dementis haben diese Nachrichten die innerhalb der russischen Emigrantenkreise in Paris herrschende Erregung aufs Neue gesteigert.

Wahlkrieg in Rumänien

* Bukarest, 6. Februar. Anlässlich der bevorstehenden Kommunal- und Komitatwahlen wird in verschiedenen Teilen Rumäniens eine außerordentlich heftige Wahlagitation betrieben. An verschiedenen Orten ist es bereits zu blutigen Ausschreitungen, Schießereien, Messertatereien usw. gekommen. Wie das hiesige Blatt „Mai năp“ („Der heutige Tag“) in sensationeller Aufmachung meldet, hat sich jetzt auch eine schwere Bluttat in Bukarest selbst ereignet. Der Präsident der Bukarester Advokatenkammer, der ehemalige Präsekt Dr. Bănu Dăvălie, ein früheres Mitglied der liberalen Partei, ist gestern früh auf offener Straße von einem fanatischen Wahlgegner, einem Friseur, überfallen und mit einem Rasiermesser am Hals so schwer verletzt worden, daß er während seiner Gullieferung ins Hospital verstarb. Das Blatt berichtet ferner von einer ganzen Reihe schwerer Zusammenstöße, die insbesondere in den Drifshänden Beharrlichen und der Woldau vorgefallen sind. Die rumänische Presse fordert sofortige Maßnahmen von der Regierung, um die verheerende Wahlagitation einzudämmen.

schimpfen oder mit verachtungsvollem Schweigen strafen können, sie hätte sich scheiden lassen können oder Perlenketten und Pelze und sonst was erpressen, sie hätte, noch einmal, alles tun können. Aber so zu tun, als sei nun alles in bester Ordnung, nebenbei aber Geld zu verdienen, um John dann das „Kostgeld“ für dieses eine Jahr vor die Füße werfen und mit einem Anbeter nach Italien fahren zu können, diesem John, der ehrlieh bereit, nach einem Jahr so einen heimtückischen Tritt zu geben, ein Jahr lang äußerlich zu tun, als sei man ein „feiner Kerl“, innerlich aber zu „glimpsen“, — ich für meine Person also finde, daß Constanze sich ganz und gar nicht richtig verhält.

Das „glückliche Ende“, das das Stück nimmt, ist noch lange kein Beweis. Denn das dicke Ende, das kommt wahrscheinlich nach den sechs Wochen.

Bleibt nur der Ausweg — auf den das Stück aber beileibe nicht hindert —, daß Constanze entweder allein reist oder schon auf der Haustreppe kehrt macht, ihrem John also bloß einen heilsamen Denzettel verabsolgt. Dann, ja dann... Aber auch dann könnte man, eingedenk so mancher zynischen Bemerkung, die man aus diesem holden Frauenmund zu hören bekommt, die Frage stellen: „Finden Sie, daß sich an dem Jufen solch einer Constanze richtig rufen läßt? Finden Sie?“ Oder finden Sie nicht, daß sich eine Frau richtig verhält, die der Meinung ist, Constanze habe sich nicht richtig verhalten? Finden Sie nicht?

Soweit Constanze. Das Stück als solches ist eine sehr hübsch und sehr vergnüglich ausgeplottete Arabeke um das Eheproblem herum. Drei gut gebaute Akte, eine gute Komödie, die nicht auf irgendwelche großen Effekte, sondern in der Hauptsache auf einen außerordentlich anregenden, feiseln den und geistreichen Dialog gestellt ist. (Man wird stark an Wilde erinnert.)

Gespielt wurde unter der fähigen Regie von Rudolf Schwannek ganz vorzüglich. In der so wichtigen An- und Auskleidefrage gab es ein

bischen Ruddlel, so zwischen lang und kurz und überhaupt. Aber sicher wollte man damit nur andeuten, daß es in den Herzen der schönen Trägerinnen dieser schönen Dinge ebenso bestellt ist. Uebrigens, als gewisse Toiletten „vorgeführt“ wurden, da schien es ganz gleichgültig geworden zu sein, ob Constanze sich richtig verhält. In diesem Augenblick gab es eine viel wichtigere Frage...

Also die Constanze war Ellen Tomaska. Braucht man noch zu sagen, daß sie diese Frau so spielte, wie sie gespielt werden mußte? Zunächst dachte man wohl, da man das Stück nicht kannte, was ist das nur, da kommt ja alles aus dem Kopf, fast nichts aus dem Herzen. Aber dann sah man, daß ist sie, die liebe Constanze, so ist sie trotz des Schluckathes von John, daß sie, die bezaubernde, reizende, kapriziöse Frau ist, mit der Wort je einen Mann geschlagen hat.“ Diesen Mann gab Rudolf Schwannek. Der aktivere Teil seiner Rolle spielte sich sozusagen hinter den Kulissen ab. Auf der Bühne hatte er meist nur die Ohren hängen zu lassen und ein dummes Gesicht zu machen, was er ohne Fehl und Tadel besorgte. Charlotte Fredericksdorf war die schöne Sünderin, wie sie im Buch, also in einem englischen Magazin oder amerikanischen Film sieht. Marie höher Engelskopf mit blonden Locken, Fabelhaft die Art, in der Clarissa Linden, Mutter der Constanze, Konversation macht. Wirklich ganz glänzend! Eric Werder gab dem späten Anbeter die verlangte Mischung von zurückhaltender und doch gefühlvoller Männlichkeit. Martha Krull verstand mit genägender Schärfe liebevolle Pfeile, Ruth Schumann himmelte Hilfsbereitschaft, Herbert Prigann tobte betrogenen Chemann und Hannes Stein meldete Gäste.

Dem fast ausverkauften Haus bereiteten Städ und Aufführung sichtlich das größte Vergnügen. Man sah schöne Frauen, die bogen sich buchstäblich vor Schaden. So daß jedem empfohlen werden kann, sich die Frage selbst vorzupfeilen zu lassen. Es.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Der deutsch-polnische Holzverkehr

Das am 30. 11. 1927 zwischen Deutschland und Polen getätigte Holzabkommen mit der Gültigkeit bis zum 31. 12. 1929 verlängert. Es wurde dabei die Vereinbarung getroffen, den Vertrag automatisch um ein Jahr bis zum 31. 12. 1930 weiterlaufen zu lassen, falls von dem zugestandenem Kündigungsrecht vor dem 1. 10. 1929 durch die Vertragskontrahenten kein Gebrauch gemacht würde. Eine Kündigung ist von keiner Partei ausgesprochen worden, somit behält das sog. „Holzprovisorium“ seine Rechtsgültigkeit bis zum Schluss dieses Jahres.

Wesentlich für den Vertrag sind:

- die Kontingentierung der Holzeinfuhr von Polen nach Deutschland,
- die zollpolitischen Maßnahmen der beiden Staaten,
- die geltenden Eisenbahntarife.

Das Holzeinfuhrkontingent wurde auf 1250 000 Kubikmeter beziffert. (Position 78 des deutschen Zolltarifs für ungeholzte Bretter.)

Deutschland verpflichtete sich, seine Einfuhrzölle in der Höhe von 1 Mark für 100 kg zu stabilisieren und ebenso Polen seine Ausfuhrzölle (Nadelholz 0,40 Zl., Laubholz 0,30 Zl. und Espenholz 1,50 Zl. für 100 kg). Die Eisenbahnverwaltungen beider Staaten verpflichteten sich, die beim Zustandekommen des Vertrages geltenden Eisenbahntarifsätze beizubehalten.

Angesichts der in Polen in der Fachpresse und in Denkschriften an die Regierung neuerdings vielfach geäußerten Wünsche der Holzproduzenten und Holzhändler, die getroffenen Vereinbarungen, insbesondere in Bezug auf Zölle und Eisenbahntarife, einer Revision zu unterziehen, ist es wertvoll, die Auswirkungen des bestehenden Vertrages in beiden Staaten für das Jahr 1929 etwas näher zu beleuchten, und insbesondere zu untersuchen, inwieweit Deutschland von dem Polen zugestandenem Kontingent Gebrauch gemacht hat. Die Holzinfuhr aus Polen gestaltete sich wie folgt:

Art	Vom 1. 12. 1927	Vom 1. 12. 1928
	bis 30. 11. 1929 in Kubikmeter	bis 30. 11. 1929 in Kubikmeter
Eichenholz	37 948,1	23 745,8
Buchenholz	6 229,5	4 772,6
Weiches Laubholz	62 688,4	38 691,1
Nadelholz	896 844,0	726 693,4
zus.	1 008 710,0	798 902,9

Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß das Kontingent im Jahre 1927/28 nur zu 80,3 % und im Jahre 1928/29 nur zu 63,4 % ausgenutzt wurde. Die Gründe des Sinkens der polnischen Holzinfuhr nach Deutschland hängen in erster Linie mit der ungünstigen Konjunktur auf den deutschen Holzmärkten zusammen. Die gesamte Holzeinfuhr nach Deutschland sank von 29 Millionen Kubikmeter im Jahre 1927/28 auf 18,6 Millionen Kubikmeter im Jahre 1928/29.

Neuerdings hegt man in Polen Befürchtungen, daß die deutschen Märkte unter dem Einfluß der Steigerung der Einfuhr russischen Holzes für Polen verloren gehen könnten. Die russische Holzinfuhr richtete sich in den letzten Jahren in erster Linie nach England. Die Ausfuhr Sowjetrußlands bezifferte sich in 1000 Standard (Standard ist ein Maß im Holzhandel zwischen England,

Amerika, Schweden und nördliches Rußland von 165 engl. Kubikfuß = 4,672 Kubikmeter) auf:

1. Halbjahr 1926	214
1. Halbjahr 1927	331
1. Halbjahr 1928	297
1. Halbjahr 1929	843

In den Holzvereinbarungen zwischen den englischen Holzimporteurs und dem russischen Staatsholztrast „Exportles“ verpflichtete sich Rußland, im Jahre 1928 560 000 Standard Holz zu liefern. Für das Jahr 1929 wurde diese Menge auf 750 000 erhöht. Der Ablauf dieser Vereinbarungen zwischen Rußland und England wird Rußland zwingen, sobald neue Absatzmärkte vor allem in Deutschland zu suchen. Angesichts dieser bevorstehenden verschärften Konkurrenz auf den deutschen Märkten wird in der polnischen Presse auf die Notwendigkeit der Eroberung der englischen Märkte hingewiesen. Es wird eine Preissenkung für Rohholz verlangt, in erster Linie für Holz aus den Staatsforsten. In der Sitzung des Holzkomitees beim staatlichen Exportinstitut und der Holzverbände vom 9. Dezember 1929 wurden folgende Feststellungen gemacht:

- Die Selbstkosten betragen 10% engl. Pfund für ein Standard loco Danzig bzw. 23-30 Zloty für Rohholz loco Wald.

Osteuropas rekordmässiges Zollniveau

ó Riga, 31. Januar.

Die Frage der Erhöhung der Einfuhrzölle steht, praktisch genommen, in Osteuropa schon Jahre lang an der Tagesordnung. Noch vor wenigen Monaten hat Estland tatsächlich über Nacht Zollerhöhungen für eine ganze Reihe von Textilwaren eingeführt und in Lettland hat der finanzministerielle Wirtschaftsrat soeben mit überraschender Stimmenmehrheit beschlossen, dem Finanzminister bzw. dem Ministerrat das Recht einzuräumen, erforderlichenfalls von sich aus Zollerhöhungen zu bestimmen. Allerdings fragt es sich, ob das Parlament, dem in diesem Falle das entscheidende Wort zusteht, dem Antrag stattgeben wird. An sich steht das Zollerhöhungsrecht außer dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika nur noch wenigen anderen Staatsfunktionären zu, u. a. dem Ministerkabinetten in Estland und Litauen. In diesem Zusammenhang sei nachstehend das europäische Zollniveau zahlenmäßig illustriert, das ist der Durchschnitt des Einfuhrzollens aller nicht zollfrei einzuführenden Waren. Folgende Vergleichstabelle in Hundertteilen vom Warenwert bezieht sich auf das Jahr 1927:

Belgien	11,4
Dänemark	11,5
Schweden	17,5
Oesterreich	18,6
Schweden	18,9
Deutschland	19,8
Frankreich	24,6 für Westeuropa; 54,0 für Osteuropa
Italien	27,4
Ungarn	30,7
Jugoslawien	33,6
Tschechoslowakei	35,8
Lettland	39,9
Polen	43,2
Rumänien	99,2

Die Tendenz ist offensichtlich: die Zollbarriere steigt vom Westen nach dem Osten an. Leider sind hier nicht alle Oststaaten erwähnt, so daß das Bild nicht lückenlos ist. Das ändert aber wenig an der Erkenntnis, daß die Politik des wirtschaftlichen Protektionismus gerade in den Agrarländern am stärksten entwickelt ist. Bezeichnenderweise hat Frankreich diese Tendenz auch in seinem Zolltarif berücksichtigt, indem es einen Unterschied zwischen der westeuropäischen und der osteuropäischen Provenienz der Importwaren macht.

Berliner Börsenbericht

• Berlin, 6. Februar

Während noch im heutigen Vormittagsverkehr mit einem ruhigen, aber behaupteten Börsenverlauf gerechnet wurde, zeigten sich schon an der Vorbörse die ersten Schwächeerscheinungen, man diskutierte lebhaft den von der Morgenpresse veröffentlichten Etatsvorschlag Moldenhauers, der ein Defizit von 700 Millionen im Jahre 1930 decken muß und war verstimmt darüber, daß vorläufig nicht von Steuererhöhungen, sondern nur von Steuererleichterungen die Rede sein kann, auch sonst überwogen ungünstige Momente. Ueber die Aussichten des Frühjahrs-geschäftes seitens des Auslandes tauchte Widerstand gegen den Havag-Vergleich auf, Rotterdam meldete eine Millioneninsolvenz im Getreidehandel, die Gerüchte über Schwierigkeiten des belgischen Korktrustes fanden Bestätigung, und die unsichere Londoner Diskontlage trug zur Zurückhaltung bei. Zu den ersten Kursen kam auf fast allen Märkten seitens der Spekulation, anscheinend nicht mehr ganz freiwillig, auch seitens der Provinz Ware heraus. Die Kurse zeigten ziemlich allgemein Rückgänge um 1 bis 3 Prozent, und Spezialwerte verloren bis zu 6% Proz. Den stärksten Verlust hatten Julius Berger. Auch eine, von uns inzwischen dementierte, „Times“-Meldung, nach der die türkische Regierung ein fünfjähriges Moratorium für ausländische Zahlungen be-

b) Die Preise für Eichenholz beziffern sich in Privatforsten auf 20-27 Zl. je Kubikmeter. Aus diesem Grunde sind die Preise, die von den Direktionen der Staatsforsten verlangt werden (60 Zloty für die I. Klasse, 50 Zloty für die II. Klasse und 40 Zl. für die III. Klasse loco Wald), nicht realisierbar. Weiterhin wird in den interessierten Kreisen der Standpunkt vertreten, daß durch die Erhöhung der Zölle und durch Erschwerung des Transits für russisches Holz dessen bevorstehende Konkurrenz auf den Auslandsmärkten erfolgreich bekämpft werden kann. Als nachteilig für die Entwicklung des Holzinfuhrhandels wird die Erhöhung der Binnentarifsätze im neuen polnischen Eisenbahngütertarif vom Oktober 1929 angesehen.

Neuerdings ist die Frage der Syndizierung des Holzexports in den Vordergrund geschoben worden. Am 4. November 1929 wurde vom Mitglied des Beratungskomitees für Holzfragen, Dr. Riger-Bataglia, die Frage der Exportkartellierung angeschnitten. Es wird jedoch diesen Bestrebungen entgegengehalten, daß die polnische Holzwirtschaft, insbesondere mit Rücksicht auf die außerordentliche Verschiedenheit der auf den Markt gelangenden Qualitäten, für eine derartige Konzentrationsform bis auf weiteres ungeeignet sei. Eine Standardisierung würde vorläufig nicht durchgeführt werden können. Ferner wird angeregt, die unentbehrlichen heimischen Kreditquellen für die polnischen Holzexporteure zu schaffen, deren größte Schwierigkeiten in der finanziellen Abhängigkeit des polnischen Holzhandels von den gut organisierten Holzimporteurs auf der anderen Seite der Grenze wurzeln.

Dr. C.

× Vom deutschen Holzmarkt schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Nachrichten über den Fortgang der Waldarbeit und die Ausfuhr des Holzes aus den Forsten in Rußland und Polen lauten seit kurzem befriedigender. Der Umschlag der Witterung hat zu einer Befestigung der Waldwege geführt. Es sind größere Mengen Stammblöcke zu den Bahnstationen gefahren worden. Die Verladungen nach Deutschland haben begonnen. In diesem Winter tritt eine Umschichtung der Ausfuhrverhältnisse in Polen ein. Das Ackerbauministerium sucht seit einigen Monaten den Gedanken durchzuführen, das in den Staatsforsten gewonnene Rohholz nach Möglichkeit auf den staatlichen Sägewerken einzuschneiden und fortan weniger Rohholz, dafür aber mehr Schnittholz auszuführen. Infolgedessen läßt man einen größeren Teil der in diesem Winter gewonnenen Stammblöcke durch die Käufer in Polen einschneiden, und diese bieten seit kurzem das Schnittmaterial den deutschen Interessenten an. Freilich sollen sich bei der Abnahme dieser Blöcke durch die deutschen Käufer bereits Streitigkeiten ergeben haben, deren Beseitigung jetzt in die Wege geleitet wird. Das Geschäft am deutschen Schnittholzmarkt ist um ein Geringes lebhafter geworden, was darauf zurückgeführt wird, daß einige mitteldeutsche Platzholzhändler Bestellungen an Sägewerke für bestimmte Abmessungen in Stamm- und Zopfware erteilt haben. In Süddeutschland ist der Geschäftsgang am Bauholzmarkt ebenso ruhig wie in Mitteldeutschland.

Preisnotierungen für Eier

Am 6. Februar 1930

A. Deutsche Eier:				
1. Trinkeier (vollfrische gest.)	Sonderkl.	Kl. A	Kl. B	Kl. C
über 65 gr	60 gr	53 gr	48 gr	
	15 1/2	14	12 1/2	10
2. Frische Eier	—	—	11	8 1/2
3. Eier 2. Sorte	—	—	—	—
4. Aussortierte kleine- und Schmutzeier 8 1/2				
B. Ausländische Eier:				
1. Dänen	18 gr	17 gr	15 1/2 gr	16 gr
Schweden	15 1/2	12 1/2	—	—
Estländer	—	—	—	—
Durchschnittsgewicht 68 gr 60-62 gr 57-58 gr Leichtere				
2. Holländer	—	—	—	—
Belgi-r	—	—	—	—
Italiener etc.	—	—	—	—
3. Posener a) grosse	—	b) normale	—	Memel-länder a) grosse
a) grosse	—	b) normale	—	Litauer
4. Bulgarer	—	Rumänen	—	Ungarn
Jugoslawien	—	—	—	—
5. Russen a) grosse	—	b) normale	—	—
6. Polen a) grössere	—	b) normale	—	—
7. Abweichende	—	—	—	—
8. Kleine, Mittel-, Schmutzeier 8 1/2-8 3/4	—	—	—	—
in- und ausländische Kühhäuser				
C. Extra grosse 9, 2. grosse 8 3/4, normale 6 1/2-7, 4. Kleine - 5, Chinesen und ähnliche 6-9				
D. Kalkseier:				
1. Extra grosse	—	2. grosse	—	3. normale 6 1/2
Witterung: Regen				
Tendenz: ruhig.				

Berliner Butter

(Preisaufstellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission)
Berlin, den 6. Februar 1930

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia	148 Mk
Hof- und Genossenschaftsbutter IIa	143 Mk
Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa	138 Mk
ausblende	127 Mk

Tendenz: stetig

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 6. Februar
6 Uhr + 1,7 8 Uhr + 1,8 10 Uhr + 1,8
12 Uhr + 1,5

Wettervorhersage für Freitag, den 7. Februar
Aufziehende nördliche W. n. d. wechselnd bewölkt, Schneeschauer bei sinkenden Temperaturen.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Donnerstag, den 6. Februar 1930

Übersicht der Witterung, Ostsee aufblühend, Hoch über 770 Island südostwärts ausbreitend. Deutsche Küste östliche Ostsee schwache südliche Winde, dunstig, übrige Küste anrutschende nördliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Gründ. Celsius	Seegang
Skudenes	761,7	N. 3	wolkig bed.	0	ruhig
Kiel	755,2			0	näßig bew.
Swinemünde					
Rügenwalder münde	750,1	S. 1	Nebel	+ 1	sehr ruhig
Memel	753,6	S. 2	hell	+ 1	leicht bew.
Stagen	758,8	NNO. 4	Schnee	3	näßig bew.
Kopenhagen	754,8	NNO. 3	beu.	- 2	sehr ruhig
Wisby	752,1	NNO. 4		0	schlicht
Stockholm	756,1			3	

Memeler Schifffahrtsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
00		Stephanie S. (de Coutre)	London	leer	Ed. Krauss
61		Baltonia S.D. (Walley)	Danzig	Stückgut	U. B. C.
62		Herma S.D. (Krutzfeld)	Malmö	leer	Sandells

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
65		Egon S.D. (Schmidt)	Danzig	Flachs	R. Meyhoefer
66		Priamus S.D. (Erdmann)	Bremen	Flachs Holz Cellulose	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,32 m. — Wind: Süd. — Strom: auf
Zulässiger Liegegang 7,0 m

Eisbericht vom 6. Februar (Tel.)

Memel, Hafen: Treibeis, Schifffahrt für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert.
Pillau, Hafen: loser Eisbrei oder Neueis, Schifffahrt für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert. Königsberger Seekanal bis Königsberg: festes Eis, Schifffahrt wird durch Eisbrecher aufrecht erhalten. Frisches Haff bis Königsberg: festes Eis, Schifffahrt vorläufig geschlossen.
Neu-Terranova, Frisches Haff bis Elbing: Treibeis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkes, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Bippes, beide in Memel.

Veranstaltungen am Freitag

Wpoko-Bildspiele: „stud. chem. Selene Willfür“, 5 und 1/8 Uhr.
Kammer-Bildspiele: „Katharina Antje“, 5 und 1/8 Uhr.
Märchenvorstellung „Dornröschen“, 3 Uhr.

Kirchenzettel für Sendetru

Baptistengemeinde Sendetru. Sonntag: 10 Uhr vorm. Sonntagsschule; 4 Uhr nachm. Gottesdienst, Pred. Sawadba. — Mittwoch: 7 1/2 Uhr abends Jugendstunde. — Donnerstag: 7 1/2 Uhr abends Gebetsstunde. — Präkurs. Sonntag: 1 Uhr nachm. Gottesdienst; 2 1/2 Uhr Sonntagsschule. — Wilkieien: Sonntag: 9 Uhr vorm. Gottesdienst. — Krauleiden (bei Publid). Sonntag: 9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst, Pred. Sawadba.

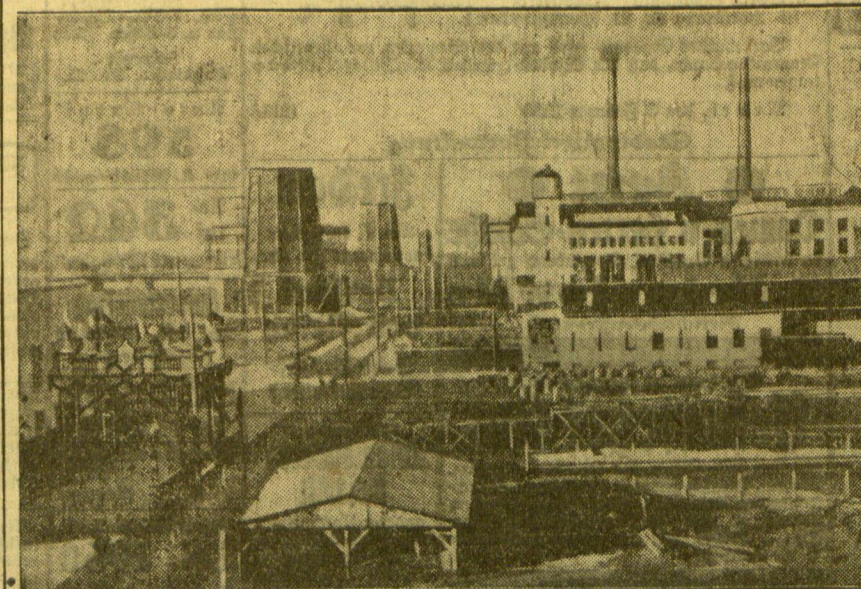
Aus dem Radioprogramm für Freitag

Kannas (Welle 1935). 18,50: Konzert. 20,10: Tanzmusik.
21: Konzert.
Berlin (Welle 418). 11,15 und 14: Schallplatten. 16,05: Klavierkonzert. 18: „Fautheit, ein feilches Leben?“ 20: Konzert. 21: Improvisierte Erzählungen. Anschließend: Konzert.
Breslau (Welle 325). 16,30: Konzert. 19,25: Violin-konzert. 20,30: Aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle: Der Einsatz der Matadore. 21: Improvisierte Erzählungen. 24: Aus der Sportarena der Jahrhunderthalle: Um Mitternacht beim Sechsigertenn. 0,30-1,30: Konzert. Frankfurt a. M. (Welle 330). 12,50 und 13,30: Schallplatten. 16: Konzert. 19,30: Ariens und Lieber. 20: Neue Kompositionen für Arbeiter. 21,45: „Verbeifung“, Sendespiel von Ernst Stodinger.
Königsberg (Welle 276). 11,40: Konzert. 13,15: Schallplatten. 16,30: Konzert. 19,30: Konzert. 20,30: Kapitän-leutnant a. D. Günther Pfäfers erzählt... 21: Improvisierte Erzählungen.
Königsberg-Hausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 10: Eine deutsche Schule in Afghanistan. 12: Schallplatten. 16,30: Konzert (Weipig). 18,15: „Die Wandlung der Reparationsfrage durch den Young-Plan“. 20: Karnevalskonzert (Hamburg). Anschließend: Uebertragung von Berlin.
Langenberg (Welle 472). 10,15 und 12,10: Schallplatten. 13,05: Konzert. 17,30: Konzert. 20: Tänze und Ariens. Anschl. bis 24: Konzert.
London (Welle 356). 17,30: Konzert. 20,45: Konzert.
24-1: Tanzmusik.
Prag (Welle 486). 16,30: Kammermusik. 17,30: Deutsche Sendung. 19: „Der Sturm“, Oper. 22,15: Konzert.
Riga (Welle 525). 19,05: Konzert.
Stockholm (Welle 436). 17: Schallplatten. 20: Konzert. 22-23: Unterhaltungsmusik.
Stuttgart (Welle 360). 12,15 und 13,30: Schallplatten. 16: Konzert. 19,30: Ariens und Lieder. 20: Neue Kompositionen für Arbeiter. 21,45: „Verbeifung“, Sendespiel. 23,20: Tanzmusik.
Wien (Welle 517). 15,30: Schallplatten. 16,30: Klavier-trio. Anschl. Lieder. 20,05: „Nachende Musik“. 21,30: Konzert.

Marktbericht

Sendetru, den 4. Februar 1930

Butter	Wfd. 3,00-3,50	Brufen	Etld 0,30-0,40
Eier	Etld. 0,20	Weißhohl	stop 0,50
Weizen	Str. 28	Karotten	5 Liter 1,00
Roggen	Str. 19	Zwiebeln	4 Liter 1,00
Hafer	Str. 14-16	Schweinefleisch	Wfd. 1,80-2,00
Gerste	Str. 18	Rindfleisch	Wfd. 1-1,20
Kartoffeln	Str. 5,00	Lammfleisch	Wfd. 1,40
Gänse, gefchl.	Wfd. 2,00	Quappen	Wfd. 1,00
Gänse, gefchlachtet	Wfd. 2,00	Gemüsefleisch	Wfd. 0,60-0,70
Schne	Wfd. 1,20	Kaulbarie	Wfd. 0,30
Schnee	Wfd. 1,50	Ferkel, 6 Woch.	Karr 115-130
Sauben	Paar 2,50	Läuferchweine	Etld. 80-130
Wepfel	Liter 1,00	Schlachtwild	Wfd. 1,35-1,40



Polens riesige Nitratwerke

in Moscice bei Tarnow, die unter einem Kostenaufwand von fast acht Millionen Dollar errichtet wurden, sind unter grossen Festlichkeiten eingeweiht worden. Mit der erhofften Jahresausbeute von 100 000 Tonnen würden diese Werke Polens gesamten landwirtschaftlichen und militärischen Bedarf an Nitraten decken können.

Am 4. Februar verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwager- und Gros-vater (2127)

August Hellwig
im 74. Lebensjahre.
Die trauernden Kinder
Die Beerdigung findet am Sonntag 2 1/2 Uhr von der Wittener Leichenhalle aus statt. Freunde und Verwandte sind herzlich eingeladen

Gottes gültige Vaterarme haben unser so liebes Kind (2114)

Viktor
gen Himmel getragen. Der tiefbetrübt Eltern und Geschwister Trost bleibt Psalm 126.
Pfarrer Kallweit und Frau
geb. v. Wronski
Szogken, den 4. Februar 1930

Sabbat-Anfang 4 Uhr 5 Min.
Sabbat-Ausgang 5 Uhr 35 Min
Der Synagogen-Vorstand. (2130)

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, den 8. d. Mts., vormittags 9 Uhr, sollen in der Gr. Sandstraße Nr. 12
1 Sofa, 2 Wandbilder u. 1 Spiegel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (2135)
Anskohl, Gerichtsbollzieher in Memel, Alte Sonnenstraße 2

Goethebund
Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr in der Aula des Luisengymnasiums
Prof. Dr. Sauerlandt-Hamburg
„Künstlerateliers vom 15. bis 20. Jahrhundert u. Atelierbesuche“
(mit Lichtbildern)
Mitglieder 2 Lit, Nichtmitglieder 4 Lit, Schülerkarten 1 Lit. Vorverkauf in **Rob. Schmidts Buchhandlung**
Nächster Abend: **Freitag, den 28. Februar**
Dr. Filchner:
„Meine letzte Tibetexpedition“
(Im Städtischen Schauspielhaus) (2123)

Fussball-Spiel
Sonntag, den 9. Februar
2 Uhr — neuer Sportplatz (2154)
Prussia - Samland, Königsberg
Spielvereinigung Memel
Eintrittskarten zum ermäßigten Preise im Vorverkauf bei **Krüger & Oberbeck u. Ed. Zimmel** — Mitglieder frei

Kammer Lichtspiele
Freitag 3 Uhr
letzte
Märchen-Vorstellung Dornröschen
von **Gebrüder Grimm**, 6 Akte
Der König der Wälder
5 spannende Akte (2152)
Kinder unten 50 Cent oben 1 Lit
Erwachsene unten 1 Lit oben 2 Lit

Verein der Kolonialwarenhändler Memel G. B.
Mittwoch, den 19. Febr. cr., abds. 7 1/2 Uhr in **Fischers** Weinstuben, Bäderstraße
Ordentliche General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Jahresbericht pro 1929
2. Kassenbericht
3. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Kassierers (2146)
4. Vortrag über das Thema: 25 Jahre Vereinsarbeit
5. Verschiedenes
Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand,
Carl Adomeit, Vorsitzender

Lichtspiele
Apollo
Täglich 5 und 7 1/8 Uhr
stud. chem. **Helene Willfür**
von **Vicki Baum** mit **Olga Tschechowa**
Die 11 fache Witwe
Dolores Costello
Apollo - Woche

Gesellschaftshaus
Sonnabend, den 8.: Gr. Kostümfest Ende 2 Uhr
2 Preise
Sonntag Walzerabend
Es ladet freudl. ein
Eintritt Sit 1.— Per Witt (2099)

British Tunnel
Sente, den 7. 2.
Buerstessen
und Sonnabend, den 8. 2.
Realaner Wurst mit Sauerkohl
Es ladet freudlich ein (2137)
Gustav Graßlin

Wafelaturpapier
Liefert billigt
F. W. Stebert Memeler Dampfboot AG

Kammer
Freitag bis einschliesslich Montag 5 und 7 1/8 Uhr
Der grosse Erfolg
Katharina Knie
Die Tochter des Seilfranzers
von **Karl Zuckmayer** mit **Carmen Boni, Fritz Kampers, Eugen Klöpfer, Frida Richard** u. v. a.
... ein Film von **Qualität und Niveau**, ein Film der ans Herz greift, ein Erfolg, der sich in stürmischem Applaus entlud ...

Drei Tage auf Leben und Tod
Aus dem Logbuch eines **U-Bootes**
Carl de Vogt, C. W. Meyer u. welt. 15 bekannte Grössen
... über jedes Lob erhaben ...
K.L.S. - Woche

wer noch nicht da war — muß kommen

Freitag Sonnabend letzter Tag Preise bis **50 Prozent** **J. SIMON** herabgesetzt **im Inventur-Ausverkauf**

Billige Schuhtage
Schuhe, Botten, Gummischuhe
faunend billige Preise
H. Kaplan, Fr.-Wilh.-Str. 14/15
(2132)

Zu
Kostümfesten Maskenbällen und Winterfestlichkeiten
Luftschlangen — Konfetti — Girlanden — Kopfbedeckungen — Nasenlarven, Scherzartikel aller Art
in grosser Auswahl bei (2138)
Robert Schmidt, Börse

Nicht vergessen: Ausverkauf
Unser Inventur Ausverkauf dauert nur noch bis Sonnabend abend. Kaufen Sie jetzt! Unsere Preise sind enorm billig. (2126)
C. Wabulat & Co.
Marktstraße — Sandelsbof

Städtisches Schauspielhaus
Donnerstag den 6. Februar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit) Zum letzten Mal „Die andere Seite“
Drama in 3 Akten von **Robert Gedric** Scherriff
Sonnabend den 8. Februar abends 7 1/2 Uhr Vorstellung für die freien Gewerkschaften
Sonntag den 9. Februar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit) Zum 2. Mal „Finden Sie, das Confidence sich richtig verhält?“ Komödie in 3 Akten v. **B. S. Maughan**

Freitag Hebung
Tendre 1/8, Bafies

Im Inventur-Ausverkauf
nur noch 2 Tage
bis Sonnabend, den 8. cr.
jeder Hut 10 Lit
Baltische Stroh- u. Filzhut-Fabrik Memel
Verkauf nur **Börsenstrasse 5** (2145)

Ergebnis der Milchuntersuchung vom 31. Januar 1930

Nr.	Name und Wohnort	Lieferant	Fettgehalt %	Speisgewicht	Bemerkungen
1.	Anna Knopf Karlsruher Str. 12	Kulter-Dawillen	5.00	1.0286	Morgensmilch
2.	Karl Bäermann Schwanenstraße 17	Molkerei-Genossenschaft	3.85	1.0298	
3.	John Stifim Ferdinandsplatz 7	Molkerei-Genossenschaft	3.30	1.0308	
4.	Emma Plauschkeit Ferdinandsplatz 1	Mutin Garde	4.00	1.0308	Morgensmilch
5.	Marta Ballagit Holzstraße 14	Molkerei-Genossenschaft	3.90	1.0308	
6.	Berta Schalkinnis Holzstraße Nr. 21	Molkerei-Genossenschaft	3.30	1.0313	

Vorstehendes Ergebnis wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Mindestfettgehalt der Milch 2,70% betragen muß.
Memel, den 3. Februar 1930 (2116)
Stadtpolizei-Verwaltung

Best Damen- u. Herren-Schuhe
zu billigen Preisen. Sonnabend geöffnet.
S. Feiwelowitz
Fleischbänterstraße 3 (2141)

Freibant
Am 7. Februar vormittags 8 1/2 Uhr
Verkauf von Fleisch
Schlachthof-Verwaltung
Gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft**
anderer Unternehmen halber günstig abzugeben. Angebote unter **12800** a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (212)

Behörde in Kaunas sucht Leberseker (in)
aus dem Litauischen ins Deutsche. Bedingung gut. Deutsch, mit etwas englischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. **12798** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (2150)



NEPTUN BAR
Französisches u. amerikan. Billard gepflanzte Getränke
2 elegante **Damen-Maschinen** verleiht (2129)
M. Stakaltes
Pferdenstraße 5a

Helrats-Anzeigen
Geschäftsmann, 27 J. (Reichsdeutscher), sucht pass. Lebensgefährtin, Gattinwirtschafter bevorzugt. Anrech. mit Bild unter **12788** an die Abfertigungsstelle d. Blattes erb. (2106)

Auto-Vermietungen
Anruf 893
Eleg. 7-Stg. Limousine u. 5-Stg. (1836)
Petrolit Hospitalstr. Nr. 25.
Auto-Anruf 598
2112 **A. Milscheroff**
Anruf 342
„Kur Orsbahn“
Autovermietung
Tel. 33 **Nicolai**
Alte Sonnenstr. 1
862 Marktstr. 25a
Elegante Limousine **Auto-Anruf 49** (1914) **Koepf**
Autovermietung
Tel. 1050
Mott, Vibauer Str. 18

Auto-Anruf 801
M. Doblies
Kaufgesuche
Guterhaltener, kleiner eiserner Dienwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter **12794** an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (2108)
Verkäufe
Biomalz Malzextrakt Lebertran u. Bienenhonig (garantiert rein) empfiehlt (2140)
Robert Müschöwsky
Telefon 57.
Wieder am Lager garantiert reinen **Schleuder-Sonja** per **2.75** (2115)
Otto Jung
Weine und Konfitüren
Barta-Anodenakt
120 Volt, billig zu verkaufen. Zu erfr. an den Schaltern d. Bl. (2122)
Stellen-Gesuche
Zuverläss. Stütze bezir. mit allen Hausarbeiten, selbständ. im Kochen, sucht Stelle vom 1. 3. Angebote unter **12795** an die Abfertigungsst. d. Bl. (2133)
Ein in best. Haushalt erfahrenes Mädchen sucht zum 15. 2. 1930 Stellung. Angebote unter **12787** an die Abfertigungsst. d. Bl. (2120)
Kinderl. Mädchen sucht Stellung. Angebote unter **12791** an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (2110)

Geschäftsgrundstück
Friedrich-Wilhelm-Strasse oder Vibauer Strasse gelegen, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **12793** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2130)

Stellen-Angebote
Vertreter ausländischer Firmen sucht **Subagenten** für das Memelgebiet. Angeb. unter **12797** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2143)
Schneidergesellen nur erstkrafte werden von sofort eingestellt.
G. Blank (2111)
Schneidermeister Große Wasserstraße 22

Schmiedegesellen stellt von sofort ein
R. Lepios
2121) Magazinstrasse

Eine Manufaktur u. eine Friseurin per sofort gesucht
Lexin, Zientai Damen- und Herren-Friseurkalon. (2136)

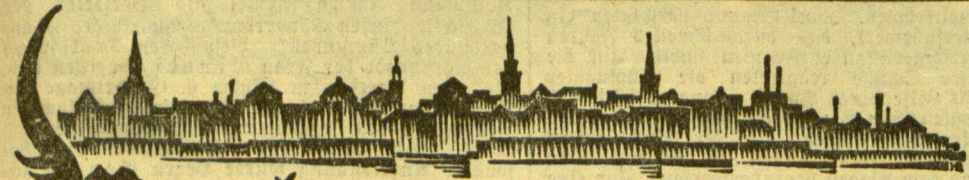
Stellen-Gesuche
Zuverläss. Stütze bezir. mit allen Hausarbeiten, selbständ. im Kochen, sucht Stelle vom 1. 3. Angebote unter **12795** an die Abfertigungsst. d. Bl. (2133)
Ein in best. Haushalt erfahrenes Mädchen sucht zum 15. 2. 1930 Stellung. Angebote unter **12787** an die Abfertigungsst. d. Bl. (2120)
Kinderl. Mädchen sucht Stellung. Angebote unter **12791** an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (2110)

Caufburiche
von sofort gesucht (2109)
Bäckeri Breite Str. 27
Ältere, bessere **Kinderfrau od. Fräulein** zu zweijährigem Kind u. Säugling v. sofort oder später auf's Land gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2095)
Erfahrenes **Kinderfräulein** mit gut. Zeugnissen zu 2 Knaben, 6 u. 8 Jahre alt, für den Nachmittag gesucht. Angeb. unter **12782** a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2128)

Mietsgesuche
Frübl. möbl. Zimmer von Herrn zum 15. 2. gesucht. Angeb. unter **12796** a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2134)
Möbl. Zimmer mit leb. Eingang wird von jungem Mann per sofort gesucht. Angeb. unter **12789** an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (2107)
Kinderl. Ehepaar sucht zum 15. 2. oder 1. 3. eine 1- oder 2 Zimmerwohnung. Angebote unter **12786** an die Abfertigungsst. d. Bl. (2104)

Chiffre-Angebote
füge man bei Bewerbungen keine Originalzeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften bei.
Verlag des „Memeler Dampfboot“

Kaffeebohnen
werden roh, also ungeröstet vom Coffein befreit. In großen, modernen Anlagen entsteht der coffeinfreie Kaffee Hag. Das patentierte Hag-Verfahren ermöglicht es, aus dem Kaffee nur die überflüssigen Bestandteile zu entfernen. Alle angenehmen und bekömmlichen Eigenschaften bleiben im Kaffee Hag voll erhalten.
CAFFEE HAB SEMONT
IHR HERZ



Memel, 6. Februar

In Lebensrisen

Und ist auch unser Leben noch so sicher und fest gegründet, unser Mut ungebrochen, unsere Hoffnungen ungeschwächt — wir kommen alle auf dem Karawanenwege an das große Tor, das uns in seinen Schatten nimmt. Da sind wir im Schatten verschwunden, ganz aufgelesen, wie ausgelöscht. Es ist sicher nur ein Augenblick, ein Durchgang, aber die Sonne ist nicht mehr da. Der Vogen über uns drückt uns in Dunkel, ins Ungewisse, in die Mutlosigkeit hinein. So ist es bei allen Störungen des Lebens-Rhythmus.

In den großen Krisen des Lebens steht der Mut am Anfang aller Weisheit. Es gehört etwas dazu, sein Schatten-Dasein wieder zu verlassen und ins Licht zurückzuführen. Furcht, Angst und Sorge begleiten uns. Wir rechnen mit den Augen der anderen Menschen, die an uns nach Fehlern suchen. Man muß einer ganzen Welt entgegenreten. Das eigene Wagnis muß den Gegendruck der anderen überwinden. Wie Geblendete tappen wir ins Licht zurück. Alle Anfänge sind Schwanken. Auch das Große, das unter die Menschen gekommen ist, ist still und zögernd gekommen. Jeder Frühling wird aus dem Jögern geboren. Die Sonne rückt oft am Schlaf ihrer Knospkinder. Unsere Pläne müssen oft überprüft werden, bis sie Wirklichkeit werden können. Eines Tages ist die Zeit reif. Wir fühlen die Hände voller Kraft, paden zu und ergreifen etwas. Ist es das Richtige, was wir ergreifen haben? Erst später begreifen wir.

Es ist eine Ahnung in uns mit besseren Augen als denen, die Wimpern tragen. Wir leben aus dem Schatz der Gefühle, entscheiden nach Sympathie, geben Stimmungen nach, halten uns an kleine, unbedeutende Zeichen, richten uns nach dem Faden des Blutes, der durch das Labyrinth unseres Wesens läuft.

Zuletzt erst kommt das Sehen, daß es das Richtige war. Oder die Einsicht, daß es verfehlt und verfehlt war. Zurückbar, wenn das am Ende des Lebens geschieht und ein ganzes Leben auf dem Spiele stand! Was sein Verlangen der Verständigen sieht, das ahnt oft in Einfall ein kindlich Gemüt. Hinterher erst sehen wir, in welchen Gefahren wir waren. Aber es darf uns nicht gehen wie dem Reiter über dem Bodensee, dessen Herz nicht fest war. Er erschrickt und war ein Kind des Todes.

Aus einer unsichtbaren Welt leben wir in eine andere unsichtbare Welt hinein. Das Sichtbare ist nur der Mantel, nach dem uns die Menschen nennen. Wäre es nicht schlimm, wenn uns nicht aus dem Unsichtbaren eine Hand entgegenwüchse, die uns in den wirklichen tiefen Krisen des Lebens trübt, hilft und führt? Wir glauben an diesen Mächtigen.

* Der Kommandant des Memelgebiets, Oberstleutnant Vornonov, ist, wie uns von der Kommandantur mitgeteilt wird, heute morgen von seiner Dienstreise aus Kaunas nach Memel zurückgekehrt.

* Vom Garnisonkommandanten Oberst Genys werden wir um Bekanntgabe der nachstehenden Mitteilung ersucht: „Hiermit spreche ich der Frau Landsbergische den aufrichtigsten Dank für die Mühe, die sie bei der Sammlung von Geschenken zur Weihnachtsfeier für die Soldaten der Garnison an den Tag gelegt hat, aus. Ferner danke ich den Spendern: B. und C. Landsbergis, Herrn Banagaitis, Prof. Gaigalaitis, der Aktienbrauerei, der Familie Butykas, der Firma Biddrid u. Co., Herrn Friß M., Herrn Feinberg, Herrn G. Gamska, Herrn Glant, „Denizka“, Herrn M. Ganga, K. M. S. D. Jants, Ing. Ratel, Firma Kadgich Nachf., Firma „Mejela“, Vietnops Bankas, Memeler Filiale, Viet. Ukio Bankas, Memeler Filiale, Laß u. Co., Herrn Meitlis, Markt-Drogerie, Herrn J. Diderowis, Firma Pompe, Dr. S. Kiffarth, Herrn Raschawis, Firma Rob. Waller, Firma Siegel u. Co., Herrn Schanter, Herrn Schmidt, Herrn A. Esloß, Firma Spach u. Co., Firma Friedmann u. Co.“

* Herausgabe neuer litauischer Briefmarken. Anlässlich des diesjährigen Vntautas-Jubiläum hat die Postverwaltung in Kaunas beschlossene, neue Briefmarken herauszugeben, deren einzelne Werte eine Auflage von 500 000 bis 12 Millionen Stück haben sollen. Die Marken sollen in Werten von 2 Cent bis zu 25 Lit im Verkehr erscheinen. Die Zeichnungen für diese Briefmarken hat der litauische Maler Barnas bereits fertiggestellt.

* Der Scherzverein für Naturkunde bittet uns, auf seine am 8. Februar d. Js. in Strandvilla stattfindende Festigung anlässlich seines 25jährigen Bestehens hinzuweisen.

* Fahrplanänderung bei der Kleinbahn. Von der Bahnverwaltung der Memeler Kleinbahnen werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß infolge Fahrplanänderung bei der Staatsbahn vom 15. Februar 1930 ab die Mittagszüge der Kleinbahn nicht, wie bisher, Memel um 14,15 Uhr, sondern, wie früher, um 14 Uhr verlassen.

* Ueber die Tätigkeit des Memeler Seemannsheim heißt es im Jahresbericht dieses Heims für 1929: Der Schiffsverkehr im Memeler Hafen litt im Jahre 1929 außerordentlich unter dem strengen Winter. Der während der strengen Frostzeit stets offene Memeler Hafen nutzte uns nichts, da in den ersten Monaten des Jahres die anderen Diffehäfen und zum Teil sogar die Ostsee selbst eingefroren waren und so jeden Schiffsverkehr stilllegte. In der Zeit, als die anderen Häfen aufauten, setzte sich wochenlang schweres

Packed vor dem Memeler Hafen fest, durch das nur besonders große und starke Schiffe sich hindurchzukämpfen vermochten. Zwar hat die Gesamttonnage der Schiffe, die unseren Hafen anlieft, gegenüber dem Vorjahre zugenommen doch ist dieses Ergebnis nur ein Erfolg der französischen, englischen und deutschen Linienfahrer, die den eigentlichen Seemannsverkehr, wie er für das Seemannsheim in Betracht kommt, nicht beeinflussten. Als weiterer Nebelstand kommt für die Arbeit des Heims hinzu, daß die deutschen Seeleute im Memeler Hafen als einem Auslandshafen nicht abmüßern, so daß die Heuerstelle, die mit dem Seemannsheim verbunden ist und die Seeleute in Beziehungen zum Seemannsheim bringt, völlig stillliegt. Viel Bemühtes wäre auch über die Versuchungen zu berichten, die auf den Seemann beim Verlassen der Schiffe lauern. Desto höher ist die Arbeit des Hausvaters des Heims einschärfen, der sich durch all diese widrigen Umstände nicht entmutigen ließ, sondern in treuer Arbeit seinen Kameraden nachging, sie ins Heim einlud und denen, die seiner Einladung Folge leisteten, das Leben im Heim so behaglich wie möglich zu gestalten suchte. Die folgenden Zahlen sprechen in dieser Beziehung für sich: 436 Schiffe sind von ihm besucht und 1800 Seeleute dabei angesprochen worden. 621 Seeleute haben in dem Heim verkehrt. Viele von ihnen, wie die Seeleute des Fünfmastfers „Berner Binnen“, waren Abend für Abend gern erscheinende und gern geliebte Gäste im Heim und verbrachten die langen Abende fröhlich am Billard, sprachen nach

der Scheibe, vertieften sich in die ausliegenden Zeitungen und die vorhandene Bücherei oder erledigten ihre Schriftsachen. Genohnt haben im Heim 22 seemannische Gäste in 51 Schlafnächten. Bei diesem starken Verkehr macht sich der Mangel eines ordentlichen Radios in bedauerlichem Maße fühlbar, so daß diese Anschaffung zu den wichtigsten Wünschen des neuen Jahres für das Heim gehören dürfte. Häufig labten sich die Gäste an Kaffee, Tee und Kuchen, der ihnen von der Gattin des Hausvaters gern kredenzt wurde. Die weitans größte Zahl der Gäste stellten die deutschen Matrosen und Offiziere dar. Bemerkenswert ist, daß auch eine beträchtliche Anzahl Schweden, und unter diesen eine Anzahl Kapitäne, das Heim aufsuchten und sich darin wohl fühlten. Als ein Höhepunkt des Treibens im Heim könnte wiederum das Weihnachtsfest angesehen werden. Die zwanzig Seeleute, die zu dieser Feier erschienen waren, füllten den eigentlichen Festraum so gut wie ganz, folgten andachtsvoll der Ansprache des Pfarrers und sangen hier in der Fremde mit besonderer Bewegung die alten Weihnachtslieder, die ihre Kindheit und Heimat vor ihnen wieder aufleben ließen. Die wachsende Teilnahme weiter Bürgerkreise Memels an diesem inneren Missionswerk ihrer Heimatstadt geht aus diesem kleinen Zuge hervor, daß auf die Aufforderung eines Pfarrers von der Kanzel der Johannis-Kirche herab, dem Seemannsheim Festschrift, illustrierte Blätter usw. zur Verfügung zu stellen, eine Fülle Zeitschriften dort schon abgegeben sind und noch stetig abgegeben werden. Eine weiter wachsende innere Verbindung der Einwohnerschaft mit dem Heim wäre im Interesse der guten Sache nur zu begrüßen. Hoffen wir, daß das Heim, das seit der kurzen Zeit seiner Ueberführung in die Holzstraße Nr. 14 einen so regen Aufschwung genommen hat, auch in dem kommenden Jahr seine Anziehungskraft behält und in alter Treue geleitet seinen Zweck weiter erfüllen kann.

Aus der Tätigkeit der Landesversicherungsanstalt

(Schluß des Berichts über die Tätigkeit der L. V. A. im Jahre 1929 aus der Sonnabendnummer.)

Die Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung

Der Geschäftsumfang und die Erledigung der Anträge auf Bewilligung von Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenrenten gestaltete sich wie folgt:

Invalidenrentenanträge

Es wurden 411 neue Anträge gestellt. Aus dem Vorjahre waren 134 unerledigt geblieben. Davon wurden anerkannt 177, abgelehnt wegen Nichtinvalidität 66, wegen nicht erfüllter Wartzeit 11, wegen Erlöschens der Anwartschaft 53, wegen die vom Vorstand erlassenen Bescheide wurde in 117 Fällen Berufung eingelegt. Stattgegeben wurde der Berufung in 2 Fällen, zurückgewiesen wurde sie in 54 Fällen, zurückgezogen in einem Fall. Die Anträge auf Rentenerhöhungen sind in den vorstehenden Zahlen nicht einbezogen.

Heilverfahren

Es wurden 157 neue Anträge gestellt. Aus den Vorjahren waren 14 unerledigt geblieben. Davon entfielen 81 auf Lungentuberkulose. Das Heilverfahren wurde bei 6 männlichen und 24 weiblichen Versicherten durchgeführt. Abgelehnt wurde das Heilverfahren bei 11 männlichen und 12 weiblichen Versicherten. Unter denen, die auf Heilstättenbehandlung verzichteten, befanden sich ein männlicher und ein weiblicher Versicherter. Erledigt wurden durch Tod 5, durch Zurücknahme 43 und auf andere Weise 3. Unerledigt blieben 187.

Altersrentenanträge

Es wurden 110 neue Anträge gestellt. Aus dem Vorjahre waren 61 unerledigt geblieben. Davon wurden anerkannt 117, abgelehnt wegen nicht erfüllter Wartzeit 15, wegen Erlöschens der Anwartschaft 6, erledigt durch Zurücknahme 6, auf andere Weise 1. Unerledigt blieben 26.

Hinterbliebenenrentenanträge

Es wurden 155 neue Anträge gestellt. Aus dem Vorjahre waren 31 unerledigt geblieben. Davon wurden anerkannt 48 Witwenrenten und 14 Waisenrenten. Abgelehnt wurden wegen Nichtinvalidität (Witwenrenten) 53, wegen Erlöschens der Anwartschaft 5 und abgelehnt gemäß Art. 71 C. S. 6. Erledigt wurden durch Zurücknahme 17, auf andere Weise 4. Unerledigt blieben 39. Die Kurkosten einschließlich Hausgeld, die sich auf 3318 Pflegekosten in Heilstätten und Krankenhäusern verteilen, sowie die Beihilfen zu den Kosten des Zahnerjahres betragen 71 825,98 Lit. Von den behandelten Lungentuberkulosen sind 83,3 Prozent als gebessert (erwerbsfähig) und 16,7 Prozent ohne Erfolge (erwerbsunfähig) aus den Heilstätten entlassen. Der Kurserfolg ist prozentual besser als im Vorjahre und als günstig zu bezeichnen. Zur endgültigen Beurteilung ist jedoch die Beobachtungszeit der gebesserten Entlassenen zu kurz.

Quittungskarten

Im Berichtsjahre sind eingelaufen bei den Geschäftsführern und Nebenstellen insgesamt 17 447 Quittungskarten, die der Reihenfolge nach in die Sammelkarten übertragen worden sind. Im Kartenumtausch mit deutschen Versicherungsanstalten wurden 261 Quittungskarten ein, während von hier 75 Quittungskarten abgegeben wurden.

Ueberwachung der Beitragsleistung

Die Beitragsüberwachung wurde durch die vier ständigen Kontrollbeamten durchgeführt. Die Kontrolle wurde in 447 Tagen ausgeübt und erzielte sich auf 15 910 Versicherte in 5023 Haushaltungen bzw. Betrieben. Nicht gemeldet und ohne Quittungskarte wurden 1784 Personen angetroffen. Hierauf festgestellte Beitragsrückstände wurden zum Nutzen der Landesversicherungsanstalt eingezogen. Durch die Versicherungsämter wurden in 159 Fällen gegen Arbeitgeber Ordnungsstrafen verhängt. Vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt wurden wegen nicht rechtzeitiger Beitragsverwendung 14 Arbeitgeber und wegen Ueber-

tretung der Ueberwachungs Vorschriften ein Arbeitgeber mit Ordnungsstrafen belegt.

Renten

Die Rentenbewegung gestaltete sich wie folgt:

	J.	A.	W.	O.
Stand am 1. Januar 1928	2457	341	387	450
Abgang	228	36	48	104
	2229	305	339	346
Zugang	177	117	48	14
Stand am 31. Dezember 1928	2406	422	387	360

Der große Abgang an Renteneempfängern ist durch die Option und damit verbundene Abwanderung nach Deutschland begründet. Im Jahre 1928 wurden gemäß an Invalidenrenten 725 642,04 Lit. an Altersrenten 149 469 Lit. an Witwenrenten 79 331,65 Lit. und an Waisenrenten 54 913,24 Lit.

An Beitragsmarken sind für das Jahr 1928 verkauft worden:

zur Invaliden- und Krankenversicherung		nur zur Invalidenversicherung	
Lohnklasse I	84 359	Lohnklasse I	8 089
Lohnklasse II	255 316	Lohnklasse II	153 062
Lohnklasse III	135 264	Lohnklasse III	10 921
Lohnklasse IV	115 259	Lohnklasse IV	1 148
Lohnklasse V	95 481	Lohnklasse V	578
Lohnklasse VI	107 488	Lohnklasse VI	575
Lohnklasse VII	89 601	Lohnklasse VII	9 058
Lohnklasse VIII	82 075		
Lohnklasse IX	61 249		

Die Versicherten verteilen sich auf die einzelnen Lohnstufen wie folgt:

	I	II	III	IV	V
Anzahl	1868	6859	2788	2486	2102
Lohnstufe	VI	VII	VIII	IX	
Anzahl	2263	2404	1351	1154	

Die Unfallversicherung

Die Abteilung Unfallversicherung führt eine besondere Rechnung für die Gruppe A: Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei- und Friedhofsbetriebe, Gruppe B: Betriebe von Industrie, Handel, Gewerbe und Schifffahrt, sowie die Hauswirtschaft einsehl. der privaten Fahrzeug- und Kauterhaltung. Für das Jahr 1928 ist folgendes zu berichten: Im Berichtsjahre kamen in Gruppe A (Landwirtschaft) neu zur Anmeldung 351 Unfälle, aus dem Vorjahre blieben unerledigt ein Unfall. Von den Unfällen wurden 239 männliche und 113 weibliche Personen betroffen. Unter den Unfallverletzten befanden sich 114 Besitzer, 46 Besitzerfrauen, 29 Besitzerhelfer, 15 Besitzerhelfer, 12 Altküher, 11 Altküherfrauen, 78 Personen männliches Geschlecht und 41 Personen weibliches Geschlecht, 6 Betriebsbeamte.

Auf Grund des ärztlichen Gutachtens wurde eine Rente für landwirtschaftliche Unfallverletzte festgesetzt, weil die durch den Unfall herbeigeführte Erwerbsbeschränkung nach Ablauf der 13. Woche nicht behoben war, in 119 Fällen. Abgelehnt wurde der Rentenanspruch in 117 Fällen. Auf Rente verzichteten 32 männliche und 14 weibliche Personen. Unentschieden blieb die Rente in 70 Fällen.

Die Zahl der Renteneempfänger betrug zu Beginn des Jahres 1928 980. Im Laufe des Jahres kamen 119, im Abgang kamen 134. Mitfin war der Stand am 31. Dezember 1928 965 Renteneempfänger.

An Unfallrenten wurden 1928 228 754,10 Lit. ausgezahlt.

In Gruppe B (Gewerbe) wurden angemeldet 494 Unfälle, aus dem Vorjahre war ein Unfall unerledigt geblieben. Diervon waren 437 männliche und 58 weibliche Personen betroffen. Von den Unfallverletzten entfielen auf Handel und Gewerbe 180, auf Industrie 290, auf staatliche Betriebe 15, auf Hauswirtschaft 6, auf Friederei 3 und auf Schifffahrt eine Person. Renten wurden für 57 männliche und 7 weibliche Personen festgesetzt. Ansprüche wurden in 102 Fällen abgelehnt. Auf Rente verzichteten 230 Verletzte. Unentschieden blieben 99 Fälle. Die Zahl der Renteneempfänger betrug zu Beginn des Jahres 1928 669, der Zugang betrug 64, der Abgang 91. Mitfin war der Stand vom 31. Dezember 1928

642 Renteneempfänger. An Unfallrenten wurden 1928 256 402,59 Lit. ausgezahlt.

Rechtsmittelverfahren

Im Berichtsjahre wurde gegen die Bescheide der Abteilung Unfallversicherung das Rechtsmittel des Einspruchs durch die Beteiligten in 208 Fällen eingelegt. Aus dem Vorjahre waren 14 Fälle unerledigt geblieben. Davon wurden anerkannt sechs Fälle, abgewiesen 190 Fälle, zurückgezogen sieben Fälle. Unentschieden blieben 19 Fälle. Von dem Rechtsmittel der Berufung beim Obergerichtungsamt Memel wurde in 123 Fällen Gebrauch gemacht. Aus dem Vorjahre waren 35 Fälle unerledigt geblieben. Davon wurden anerkannt 15 Fälle, abgewiesen 107 Fälle, zurückgezogen 8 Fälle. Unentschieden blieben 28 Fälle. Bei dem Verwaltungsgericht wurden 27 Rekurse eingelegt, davon wurden 23 zurückgewiesen und 5 bleiben unentschieden.

Mitgliederstand

Die Gruppe A (Landwirtschaft) umfaßte im Berichtsjahre 13 708 landwirtschaftliche Betriebe, 13 Gärtnerei- und 14 Friedhofsbetriebe. Die Gruppe B (Gewerbe) umfaßte im Berichtsjahre 1420 gewerbliche und 2000 hauswirtschaftliche und Bürobetriebe.

Beitragshebung

Landwirtschaftliche Unfallversicherung. Die Beitragsberechnung für das Berichtsjahr wurde am 23. März bzw. 25. März 1929 festgestellt. Aufzubringen waren 357 355,70 Lit., die auf 12 837 336 Lit. abgezahlte Arbeitsstage und 357 116,14 Lit. Gehalt von der Betriebsbeamten umgelegt wurden. Der Beitrag betrug für 1000 Arbeitstage 130 Lit. und für 1000 Lit. Einkommen der Betriebsbeamten 27,10 Lit.

Gewerbliche Unfallversicherung. Die Beiträge für das Jahr 1928 wurden vom Vorstand am 25. März 1929 und Unfallausfluß am 23. März 1929 festgesetzt. Der aufzubringende Betrag von 384 820,29 Lit. wurde nach der auf Grund der Lohnnachweise und des Gehaltsverzeichnisses errechneten Gesamtlohnsumme von 384 820,29 Lit. umgelegt. Auf 1000 Lit. Lohnsumme nach dem Gehaltstarif entfiel ein Beitrag von 1 Lit.

Technische Aufsicht

Der Revisionsdienst erstreckt sich wie im Vorjahre auf alle im Gebiet vorhandenen Berufsgruppen. Die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften gestaltete sich reibungslos. Die Betriebsrevisionen wurden immer unverhofft, ohne vorherige Anmeldung vorgenommen. An den Revisionen nahmen teil entweder der Betriebsunternehmer selbst oder der Betriebsleiter, in deren Abwesenheit ein Vertreter. Die Revisionsbefunde wurden auf den Betriebsstätten mit dem Unternehmer oder dessen Vertreter durchgesprochen und ein Revisionsbericht ausfertigt. Eine Durchsicht des Berichts erhielt der Betriebsunternehmer, eine zweite die Abteilung Unfallversicherung, das Original mit der Unterschrift des Unternehmers oder des Vertreters verblieb im Besitz des technischen Aufsichtsbeamten, damit bei Nachrevisionen die erforderlichen Unterlagen zur Hand sind. Für die Befreiung der vorgedachten Mängel wurden angemessene Fristen gestellt.

Die Betriebsunternehmer waren in den meisten Fällen zu sofortiger Befreiung der bei den Revisionen festgestellten Mängel bereit. Nur in einigen Fällen wurde hartnäckige Weigerung in der Befreiung der notwendigen Anordnungen festgestellt. Ingedrohte Strafen bewirkten in den meisten Fällen Erledigung. Ein Unternehmer mußte, nachdem mehrmalige Verwarnungen und eine Strafe von 50 Lit. nichts nützte, mit der zulässigen Höchststrafe von 2400 Lit. belegt werden, die, nachdem in kürzester Frist die angeordneten Sicherheiten angebracht wurden, bis 500 Lit. ermäßigt wurde.

Die Versicherten bringen der Unfallversicherung im allgemeinen Verständnis entgegen und befolgen auch in den meisten Fällen die getroffenen Anordnungen. Fälle, in denen aus Gründen der Bequemlichkeit Schutzvorrichtungen nicht angebracht waren oder vorhandene nicht benutzt wurden, sind gleichfalls zu verzeichnen. Unwillige Befreiung von Schutzvorrichtungen wurden nicht bekannt.

Ueber die Revisionen in den landwirtschaftlichen Betrieben kann gesagt werden, daß selten ein Betrieb in Ordnung befunden wurde. Es kehren da immer dieselben Mängel wieder und Gleichgültigkeit und Unwissenheit halten sich die Wage. Aufklärung und Unterweisung über die Gefahren nahmen oft sehr viel Zeit in Anspruch, aber in den meisten Fällen verschließen sich die Besitzer nicht der Einsicht, daß ein ordnungsmäßig geführter Betrieb einem unordentlichen und unsicheren Betrieb viel voraus hat. Festgestellt wurde, daß größere Revisionen immer ordentlicher geführt wurden, wie kleinere. Es wurden 555 Revisionen ausgeführt mit 2084 Beanstandungen.

Herr Hauff teilt mit, daß ihm in seiner Berichterstattung bezüglich der Ausführungen, die er in der Sitzung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt gemacht hat, ein Irrtum unterlaufen ist: Es handelt sich nicht um den Kassenteil des Berichtes, sondern um den allgemeinen Teil, in welchem über die Selbstabgabe der Landesversicherungsanstalt berichtet worden ist. Lediglich bei dieser Position hat er angezweifelt, ob der im Bericht angegebene Gewinn von 7771 Lit. in Wirklichkeit erzielt worden ist. Mit der Ueberprüfung über die Einnahmen und Ausgaben der Landesversicherungsanstalt hatten seine Ausführungen keinen Zusammenhang.

Heydekrug 6. Februar

* Der Ruderverein e. V. Heydekrug bittet uns darauf hinzuweisen, daß die Generalversammlung des Vereins bestimmt am Freitag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, im Bootshaus stattfindet.

* Winterfest der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Der Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Kreisgruppe Heydekrug, veranstaltet, wie uns geschrieben wird, am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in den Räumen des Hotels Kaiserhof ein Winterfest, das mit dem 10 jährigen Bestehen der Kreisgruppe verbunden ist. Eingeleitet wird das Fest mit einem Kaffeekonzert. Es folgen dann Gesangsvorträge und theatrale Darbietungen. Der Reingewinn kommt den Kriegsoffizieren zugute.

Memelgau

Kreis Memel

Prüfung, 6. Februar. [Verschiedenes.] Am Montag hielt der Vaterländische Frauenverein...

Graben, 6. Februar. [Der Landwirtschaftliche Verein] Graben hat in diesem Jahre bereits zwei Versammlungen abgehalten...

Wannagen, 6. Februar. [Verschiedenes.] Die Verbandstestsitrate Stragna-Bannagen...

Standesamtliche Nachrichten. Karfelbed (1.-31. Dezember 1929). Geboren: Eine Tochter dem Besitzer Johann Mabeit...

Kreis Hedebrug

Is. Kollischen, 6. Februar. [Viehverladebericht.] Auf dem hiesigen Bahnhof wurden am Mittwoch...

Der Männergesangsverein Saameitkehmen hat beschlossen, am 22. Februar ein Winterfest zu feiern...

Standesamtliche Nachrichten

Amplowen (1. bis 31. Januar). Aufgeboren: Renteneinpfänger Ludwig Baieries aus Rudoben...

Sellenies-Bismard. — Eine Tochter dem Arbeiter Erich Zurgeliet-Zobeltrant...

Kreis Pogegen

Sk. Szameitkehmen, 5. Februar. [Ein guter Fang] gelang dieser Tage der Grenzpolizei bei Szameitkehmen...

Pogegen, 6. Februar. [Der Männergesangsverein] Pogegen feierte am vergangenen Sonntagabend...

mann sein 6. Stiftungsfest, das sich eines guten Besuchs erfreute. Eingeleitet wurde das Fest mit dem Sängergesang...



Das Frühjahr naht denkt an den Stickstoff für die Saat!

Preiswerte synthetische Stickstoffdünger:

- Kalksalpeter IG 15 5% Stickstoff und etwa 28% Kalk... Leunasalpeter BASF (Ammoniumsulfat) 26% Stickstoff... Kalkammonsalpeter IG 20,5% Stickstoff... Schwefelsaures Ammoniak 20 6% Stickstoff... Volldünger Nitrophoska IG 16,5% Stickstoff...

Stickstoff-Syndikat Berlin

Fahrplanänderung

Infolge Fahrplanänderung bei der Staatsbahn verkehren ab 15. Februar 1930 die Mittagszüge ab Memel nicht wie bisher...

Suche Stelle als

Düffettfräulein von sofort oder später. Angebote unter A. 9 an die Adressstelle d. Bl. Gedächtnisstelle Hedebrug erbeten.

Ein gut erhaltener

Flügel ist umständlich preiswert zu verkaufen. Kaufmann (2086) Hans Bismarck Wischwill (2153)

Miele die erfolgreichste Zentrifuge eine bessere gibt es nicht!

Ehe Sie eine Milchzentrifuge kaufen, lassen Sie sich beim nächsten Händler die neuesten Modelle zeigen...

Mielewerke A.G. Größte Zentrifugen-Fabrik Deutschlands Gütersloh/Westfalen

Zu haben bei Schmidtke & Rosenberg Memel, Grabenstrasse 2, Telefon 772

Einem gut erhaltenen

Elektromotor 1/2 bis 1/2 P. zu laufen gelüftet. Angebote mit Preisangabe s. unten an Franz Hoeszies Birkenladstr. Hedebrug.

Flammings Riesentwarte

rotlichgelbe weiße. Diese Sorte erreicht bei gewöhnlichem Feldbau ein Gewicht von über 33 Pfund. 1 kg Samen kostet 9 Mk. Fritz Flammig, Seiligenbeil Ostpr.

Hedebrug Junger Drogist

der litauisch. Sprache mächtig. 1a Zeugnisse, sucht zum 1. März Stellung. Angebote unter A. 9 an die Adressstelle d. Bl. Gedächtnisstelle Hedebrug erbeten.

Tauoggen Auto

1 gebr. offener Personenwagen, Firma N. A. G., 6-Sitzer, steht in Tauragan billig zum Verkauf. Zu erfragen beim (1979) Chauffeur Kuskevic Tauragis Post Balgoda.

Pianoharren

Unverheirateter Chauffeur durchaus zuverlässig, der mehrere Jahre im Beruf ist und gute Zeugnisse hat, kann von sofort einsteigen. Jagst (2151) Pianoharren Kreis Varsen.

Gutes Auto - neu

verkauft (2144) Ballaststraße Nr. 2

Anzeigen in diesem Teil

finden die besondere Beachtung unserer ländlichen Leser

Linoleum * Tapeten * Teppiche * Divanddecken PIERACH KUNDT & Co / MEMEL an der Börsenbrücke

Die Schlinge der Verdammten

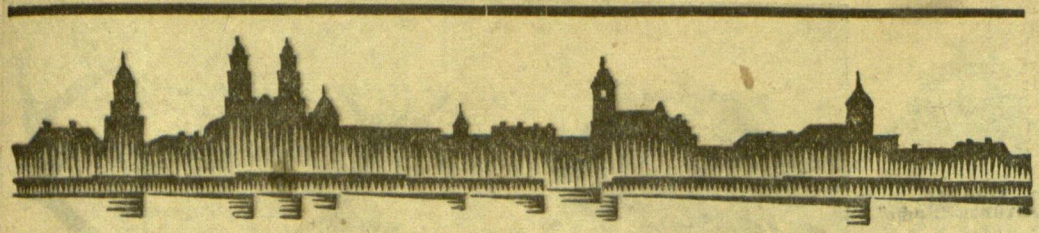
Roman von Gertrud von Brockdorff Copyright by Duncker Verlag

9. Fortsetzung Nachdruck verboten. „Wie ist es Ihnen möglich gewesen, meine Adresse zu ermitteln, Anissin? Hatte ich meine Spur nicht gut genug verwischt? ...“

„Ich bin überzeugt davon, Tamara Feodorowna —“ erwidert Anissin höflich. „Trotzdem kann ich Ihnen nicht mehr mitteilen als ich selber weiß. Erschow ist verhaftet worden — zusammen mit Petrow und einem gewissen Schigalew, der unferer Bewegung erst seit zwei Jahren angehört.“

„Sie anbieten, Anissin? — Wollen Sie schon fort? Bleiben Sie doch — bitte, bleiben Sie doch noch ein wenig.“ Sie sehen: ich bin erregt, und Ihre Gegenwart beruhigt mich. Ich hätte wohl noch einiges mit Ihnen zu besprechen, Anissin. Ich brauche vor allen Dingen Ihren Rat.“

Das leise Lächeln spöttischer Verachtung ist noch immer um seine Lippen. „Es ist nicht darum — Anissin — es ist nicht darum —“ flüstert Tamara kraftlos. Soll sie Anissin auseinanderlegen, daß Erschows Name vor ihr aufgesprungen ist wie eine heiße Welle und wie eine drohende Gefahr? ...“



Kaunas, 6. Februar

Die Vorbereitungen zur Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie

In der Zeit vom 18. bis 22. Juni findet bekanntlich in Kaunas eine Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie statt. Das Ausstellungsamt hat die allgemeinen Richtlinien für die Ausstellung bereits angenommen und auch die Ausstellungsgebäude und Eintrittspreise festgelegt. Die Bauabteilung der Landwirtschaftskammer trifft schon Vorbereitungen für die Anstellung mütterlicherer Vieh- und Geflügelkäufe. Vom Zentralverband der litauischen Molkereien wird eine moderne Dampf-molkerei, die während der Ausstellung in Betrieb sein wird, gezeigt werden. Auch die Bandindustrie wird auf dieser Ausstellung einen großen Raum einnehmen. Die Ausstellung für Vieh verpricht ebenfalls sehr groß zu werden. Auf einer Auktion, die während der Ausstellung abgehalten werden soll, beschlagnahmt die Landwirtschaftskammer etwa 40 Zuchtschweine und ebenfalls Zuchtschweine anzukaufen. Für die besten Exponate sollen außer Diplomen auch Gold-, Silber- und Bronzemedallien ausgeben werden. Während der Ausstellung werden in Kaunas ein großes Sängerfest und mehrere Konferenzen sowie Sportkämpfe stattfinden.

In diesem Jahr noch keine Volkszählung

h. (Tel.) Die für Anfang dieses Jahres in Aussicht genommene allgemeine Volkszählung in Litauen wird nicht stattfinden. Sie soll bei Beginn des nächsten Jahres durchgeführt werden. Das Ministerkabinett hat im Budget für das nächste Jahr eine entsprechende Summe für eine Volkszählung bereits vorgesehen.

Anleihe für die Stadt zur Weiterführung der Straßenpflasterungen

h. (Tel.) Auf Grund eines Beschlusses des Ministerkabinetts soll der Kauner Stadterweiterung eine Anleihe im Betrage von 300.000 Lit zur Weiterführung der Straßenpflasterungen auf dem Vntautas-Projekt gewährt werden. Die Pflasterarbeiten sollen aufgenommen werden, sobald milde Witterung eintritt.

Großfeuer in den Werkstätten der Kleinbahn

h. (Tel.) In den Werkstätten der Kauner Kleinbahn in Schanzen brach heute nacht gegen 3.30 Uhr ein Feuer aus, das schnell auf mehrere Abteilungen übergriff. Sämtliche Feuerwehren mußten zur Bekämpfung des Brandes herangezogen werden. Lange Zeit waren die vergeblich bemüht, des Feuers Herr zu werden. Erst nach angelegener vierstündiger Tätigkeit gelang es den vereinten Kräften, den Brand einzudämmen. Der Beschädigte Brandmeisters der Kauner städtischen Feuerwehr, Pavlovski, der Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr, Karalievicius, sowie zwei Feuerwehrleute wurden zum Teil schwer verletzt. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich, konnte aber noch nicht genau festgesetzt werden.

* Starker Frost und Schneefall in Nordlitauen.

Nach Meldungen, die in Kaunas eingetroffen sind, ist in den letzten Tagen in Nordlitauen viel Schnee gefallen. Auch die Temperaturen sollen dort verhältnismäßig niedrig stehen.

h. (Tel.) Die Unabhängigkeitsfeierlichkeiten am 16. Februar. An den Feierlichkeiten, die anlässlich des litauischen Unabhängigkeitstages am 16. Februar stattfinden sollen, wird sich auch die Kauner Stadtverwaltung aktiv beteiligen. Bekanntlich wird dieser Tag auch den Auftakt zu den vorausgeleiteten Feierlichkeiten im Zusammenhang mit dem 500-jährigen Vntautas-Jubiläum bilden. Am Vormittag sollen feierliche Gottesdienste in sämtlichen Kauner Kirchen abgehalten werden. Den anderen Feierlichkeiten werden sich am Abend veranschaulichende Feste vor den einzelnen nach Vntautas

benannten Plätzen anschließen. Die Schloßruine, die nach Vntautas benannte Melsjoter Brücke und die Vntautas-Treppe in Melsjota sollen festlich illuminiert werden.

* Neue Holzverkäufe. Am 3. Februar fand im Holzdepartement in Kaunas wieder ein größerer Holzverkaufsstermin statt. Für das zum Verkauf gekommene Holz wurden insgesamt 295.906 Lit erzielt.

h. (Tel.) Die Abbrucharbeiten an der alten Melsjoter Holzbrücke haben heute früh begonnen, nachdem die Brücke bereits vor einer Woche für den Verkehr gesperrt war. Die Abbrucharbeiten dürften mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

h. (Tel.) Die Stadtverwaltung klagt auf Bezahlung rückständiger Mieten. Nachdem erst kürzlich ein seitens der Stadtverwaltung gegen 44 Bewohner der Kauner städtischen Kolonie eingeleiteter Prozeß zu Ungunsten der Einwohner entschieden wurde, hat die Kauner Stadtverwaltung dieser Tage einen weiteren Prozeß gegen 53 Bewohner der städtischen Gebäude angestrengt, welche gleichfalls in der Bezahlung der Mieten mit fünf bis sechs Monaten rückständig sind.

h. (Tel.) Die Schenkaffäre bei der Vntavos Bank wird am 8. Februar vor dem Obersten Tribunal ihr gerichtliches Nachspiel haben. In diesem Tage werden die Berufungsinstanzen des Hauptangeklagten Kalinauskas und des Staatsanwalts, der bekanntlich gegen den Freispruch des zweiten Hauptangeklagten Vanderskis Einspruch erhoben hat, behandelt werden.

h. (Tel.) Unzulässige Geschäftsoperationen bei der Pfandleihbank. Das Selbstverwaltungs-Departement hat vor einigen Tagen eine Revision in der Kauner Pfandleihbank vornehmen lassen. Dabei sind verschiedene unzulässige Geschäftsoperationen aufgedeckt worden. So ist u. a. festgestellt, daß die Kasse einen Fehlbetrag von 1500 Lit hatte. Das Selbstverwaltungs-Departement hat das gesamte Material, das auf Grund der Revision gesammelt wurde, der Staatsanwaltschaft übergeben.

h. (Tel.) Verhaftung wegen Kollisionsunfalls. Vor dem Friedensrichter des zweiten Reviers in Kaunas fand gestern ein Prozeß gegen die beteiligten Kollisionshändler Vorakin und Selnickoff statt. Beide Angeklagte sind bereits früher mehrere Male wegen Kollisionsunfällen verurteilt worden. Vorakin beirrit, Kollision geschmuggelt zu haben, wurde aber auf Grund des Beweismaterials als schuldig befunden und vom Friedensrichter zu einer Geldstrafe von 1000 Lit. im Nichterfüllungsfalle zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der zweite Angeklagte war gefährlich. Er erhielt eine Geldstrafe von 200 Lit. bzw. eine Strafe von 20 Tagen Gefängnis.

h. (Tel.) Zwei Mordlinge. An der Jonavos-Straße in Kaunas wurde gestern abend ein 20-jähriges Mädchen von zwei jungen Burken überfallen, gefesselt und nach einer entlegenen Seitengasse geschleppt, wo die beiden Mordlinge sich an dem Mädchen vergingen. Als die Einwohner der umliegenden Häuser auf die Hilferufe des Mädchens aufmerksam wurden, konnten die beiden Burken dingfest gemacht und in das Gefängnis eingeliefert werden.

ts. Renscht, 6. Februar. [Vom Markt.] Der letzten hier abgehaltene Markt war nicht nur von Bestkern der dortigen Umgegend, sondern auch von Landwirten aus dem Memelgebiet gut besucht. Auf dem Produktmarkt kosteten Eier 17-18 Cent das Stück, Butter 2,80-3 Lit das Pfund, Sühner 1,60 Lit das Pfund, Gänse 19-22 Lit, Enten 8-10 Lit, Vinten 21-23 Lit das Stück, Roggen 17-19 Lit, Weizen 25-26 Lit, Gerste 15-16 Lit, Hafer 10 bis 13 Lit, Gemenge 14 Lit, Kartoffeln 4 Lit das Pirmas, Weinsamen 36-40 Lit je Zentner. Auf dem Pferde- und Viehmarkt wurden für ältere Arbeitspferde 100-200 Lit, für jüngere Wagenpferde 80 bis 500 Lit, für memelländische Pferde 700-1000 Lit und für Schlachtpferde 30-50 Lit das Stück ge-

zahlt. Milchläse von mittlerem Wert kosteten 280 bis 300 Lit, jüngere hochtragende Kühe 400-550 Lit, Schlachtkühe 200-500 Lit das Stück. Auf dem Schweinemarkt wurden für fette Schlachtschweine 1,10-1,30 Lit je Pfund Lebendgewicht, für vier bis sechs Wochen alte Ferkel 120-140 Lit je Paar gezahlt. Auf dem Holzmarkt kostete die einspannige Fuhreknüppelbrennholz 10-15 Lit, die zweispännige Fuhre Wirtenkloben 17-22 Lit und Klefern- und Tannenlangholz 35-50 Lit je Festmeter. Auf dem Seemarkt wurden für Kleben 7 Lit und für Wiesenheu 4,50-6 Lit je Zentner gezahlt.

h. Plunge, 6. Februar. [Tel.] [Ein bestialischer Raubakt.] In einer der letzten Nächte überfielen zwei junge Männer den Knecht eines hiesigen Weibers im Schlaf. Nachdem sie den jungen Weibchen gefesselt hatten, entmannten sie ihn. Nach Verübung dieser grausamen Tat entfernten sie sich wieder. Der Knecht wurde am anderen Morgen gefesselt in seinem Schlafsaal aufgefunden und nach dem nächsten Krankenhaus gebracht. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubakt handelt. Bisher ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

wd. Bewirhan, 5. Februar. [Marktbericht.] Der letzten hier abgehaltene Wochenmarkt war von der Landbevölkerung gut besucht. Infolgedessen war auch das Angebot an Produkten reichlich. Der Antrieß auf dem Viehmarkt war aber nur mittelmäßig. Auf dem Produktmarkt kosteten: Butter 2 Lit das Pfund, Eier 16-18 Cent das

Stück, Roggen 18 Lit, memelländischer Hafer 15 Lit, litauischer Hafer 10 Lit und Gerste 17 Lit je Zentner, Kartoffeln 3-4 Lit das Pirmas, Sühner 5-7 Lit, Gänse 3-4 Lit das Stück, Zwiebeln je Bündel 1-1,50 Lit, Schweinefleisch 2 Lit, Rindfleisch 0,90 bis 1 Lit. Auf dem Viehmarkt wurden für gute Milchläse 400-600 Lit und für mittlere 300-400 Lit verlangt. Küber kosteten 20-35 Lit das Stück. Auf dem Schweinemarkt kosteten Schlachtschweine bis 3 Zentner 1,20-1,25 Lit, bis zwei Zentner 1,15 bis 1,20 Lit je Pfund Lebendgewicht. Für vier bis sechs Wochen alte Ferkel wurden 60-80 Lit das Paar verlangt.

an. Schoden, 5. Februar. [Verschiedenes.] Vor einiger Zeit wurden auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Karvoden zehn bis fünfzehn hölzerne Grabkreuze aus der Erde gerissen und gestohlen. Bald darauf wurden auch von dem Friedhofe in Scharten etwa 30 hölzerne Grabkreuze entwendet. Wegen dieses Diebstahls entstand in der Gemeinde große Aufregung und man fing an, den Friedhof zu bewachen. Dieser Tage ist es nun gelungen, einen Kleinrindbesitzer K. auf frischer Tat zu fassen. Er war wieder spät nachts mit Pferd und Wagen auf dem Friedhof gekommen, um eine neue „Ladung“ von Grabkreuzen nach Hause zu fahren. Bei einer Hausdurchsichtigung fand man bei ihm eine Menge der gestohlenen Grabkreuze noch vor. K. wurde von der Polizei verhaftet und wird sich dieser Tage vor dem Friedensrichter zu verantworten haben.

Grundstücksverkäufe im Kreise Pogegen

Außer den in der gestrigen Nummer bekanntgegebenen Grundstücksverkäufen sind im Januar im Kreise Pogegen noch die nachstehend verzeichneten Verkäufe getätigt worden:

Das Grundstück Szameitchemen Nr. 8 teilweise und Nr. 45 von Besitzerröwe Mathilde Niechert-Szameitchemen an deren Sohn Hugo Niechert-Szameitchemen für den Preis von 50.000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 1800 Lit und eines zweiten Anteils, zu gewähren nach dem Tode der Mutter im Jahreswerte von 300 Lit. Vom Grundstück Szameitchemen Nr. 8 Parzellen 206/95 und 206/96 in Größe von circa 24 Morgen von Besitzerröwe Mathilde Niechert-Szameitchemen an deren Tochter Klara Niechert-Szameitchemen ohne Kaufpreis. Angenomener Wert 7000 Lit. Die Grundstücke Hoch-Szagmenten Nr. 42 in Größe von 10,08,53 Hektar und Schusteren Nr. 79 in Größe von 2,55,30 Hektar von Besitzerröwe Christofh Tennigkeit-Duch-Szagmenten an Besitzerröwe Johann Dalchow und Besitzerröwe Jemgard Söh, beide in Abtheilen, je zur Hälfte für den Preis von 34.000 Lit. Das Grundstück Schmaleningken-Endrußen Nr. 2 und 89 in Größe von 1,63,82 Hektar von Besitzerröwe Albert Rippte-Trappönen an Besitzerröwe Christofh Womerie-Schmaleningken-Wittkhemer je zur Hälfte für den Preis von 4500 Lit und Uebernahme von zwei Hypotheken von 600 Mark und 2000 Mark von 1914 und 1919. Das bebante Grundstück Nuden Nr. 50 und 197 und das unbebante Grundstück Kl. Verkeningken Nr. 73 und 68 teilweise von Besther Daniel Peterreit-Nuden an Julius Teubler und Ehefrau als Tochter daselbst für den Preis von 8000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 800 Lit. Das Grundstück Tulteln Nr. 25, unbebant, in Größe von 1,34,60 Hektar von Besitzerröwe Albert Kauf-Scherzweihen an Besitzerröwe Friedrich Bredies-Neu-Stremehnen für den Preis von 3000 Lit. Das unbebante Grundstück Ueberememel Nr. 242 in Größe von 0,60,62 Hektar von Besther John Mertins-Tilist an Besitzerröwe Emil Kauf-Ueberememel je zur Hälfte für den Preis von 450 Reichsmark. Das Grundstück Wittgirren Nr. 94 im Wege der Zwangsversteigerung von Besitzerröwe Michel Sulimann-Gillandwirken an Besther Georg Kosgalwies-Gillandwirken für den Preis von 663 Lit und Uebernahme einer Hypothek von 4000 Mark. Das Grundstück Pogegen Nr. 239 teilweise, bebant mit einer Bierbarade und Nebengebäude in Größe von 0,09,40 Hektar vom Fiskus des Memelgebiets an Kaufmannsfrau Marta Wieseberg, geb. Klemm-Pogegen für den Preis von 10.150 Lit. Vom Grundstück Pogegen Nr. 239 eine unbebante Fläche in Größe von 0,06,12 Hektar vom Fiskus des Memelgebiets an Bädermeister-ehelente Ernst Walsgott-Pogegen für den

Preis von 3060 Lit. Das Grundstück Galkus-Wilprien Nr. 26 in Größe von 30 Morgen von Besitzerröwe Wilhelm Ennulat-Galkus-Wilprien an Wilhelm Kauffe und Ehefrau als Tochter daselbst gegen Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 500 Lit. Vom Grundstück Kellerischen Nr. 131 ein bebantes Teilstück in Größe von 2,40,61 Hektar von Besitzerröwe Hermann Pflug-Kellerischen an Besitzerröwe Walter Urban daselbst für den Preis von 6500 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 150 Lit. Das Grundstück Laugharzen Nr. 86, 31 und 103 in Größe von circa 14 Hektar von Besitzerröwe August Sabokln an deren Tochter Elisabeth Sabokln daselbst für den Preis von 18.000 Lit und Gewährung eines Anteils. Das Grundstück Piktupönen Nr. 79 in Größe von 3,82,98 Hektar im Wege der Zwangsversteigerung von Eigenkinnerehelenten Martin Kadchies-Piktupönen an Besther Georg Ruddies daselbst für den Preis von 11.000 Lit. Vom Grundstück Gullmen-Jennen Nr. 44 ein bebantes Teilstück in Größe von circa 6 Morgen und vom Grundstück Gullmen-Jennen Nr. 56 ein Teilstück in Größe von 5,81,90 Hektar von Fleischer Franz Teubler-Gullmen-Jennen an Besther Leo Teubler daselbst für den Preis von 13.000 Lit. Das Grundstück Wilk-Krauleiden Nr. 31 in Größe von 0,79,90 Hektar von Witwe Anna Brajas-Maghtubbern an Besther Anna Lange daselbst gegen ein Unterhaltsrecht im Jahreswerte von 100 Lit und Uebernahme einer Hypothek von 700 Mark. Vom Grundstück Piktupönen Nr. 74 die unbebanten Parzellen Nr. 181/96 und 182/97 von Besitzerröwe Daniel Dommasch-Piktupönen an Besitzerröwe Emil Schweinberger-Angstwilfen und Besitzerröwe Otto Schweinberger-Sallunten je zur ideellen Hälfte für den Preis von 8000 Lit. Das Grundstück Bardehnen Nr. 26, 38 und 81, bebant, in Größe von 3,34,48 Hektar von Besther Gustav Lenk-Wilkischen an Landwirt Hugo Lenk und Ehefrau-Bardehnen je zur ideellen Hälfte für den Preis von 2600 Lit, Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 500 Lit und Uebernahme von drei Hypotheken von 2100 Mark, 170 Mark und 1900 Mark. Die Grundstücke Ufflitten Nr. 2 und 18 und Wischmüll Nr. 175, 312 und 313 von Besther Christofh Jenkeleit-Ufflitten und Erben nach Marie Jenkeleit an Christofh Jenkeleit daselbst als Miteigentümer gegen Uebernahme von 15.000 Lit Rindergeld. Das Grundstück Ufflitten Nr. 16 von Bestherfrau Berta Kauf-Ufflitten an deren Ehemann Arthur Kauf daselbst als Miteigentümer. Angenomener Wert 10.000 Lit. Das Grundstück Weheningken Nr. 17, eine unbebante Wiese in Größe von 3,06,62 Hektar von Postobersekretär Bruno Kiehan und Ehefrau-Tilist an Fräulein Elise Kusla-Weheningken für den Preis von 14.000 Lit.

Ein junger Mann steht davor und betrachtet die Kunstvoll über einem Wachsopf aufgestärkte rote Perle in der Mitte des Schanfeners. Anisfin bleibt einen Augenblick stehen, ehe er weitergeht. Der junge Mensch folgt ihm in einer Entfernung von etwa fünf Schritten und kehrt dann langsam wieder vor das Schanfenster zurück.

Die Mittelfeite des Fensters ist eine einzige große Spiegelfeibe. Wenn man hineinsieht, kann man das Haus erkennen, in dem Tamara wohnt.

Tamara tritt plötzlich vom Fenster zurück.

„Ich werde beobachtet —“ denkt sie. „Man will sich meiner verschern.“

Auch dies ist wieder wie ein Zurücktauchen in die Vergangenheit. Das Ganze aber erscheint ihr auf einmal so unsinnig, daß sie unwillkürlich lächeln muß.

Anisfin — Erschoff — Großer Gott — Erschoff! —

Sie schaut auf, — sie sieht sich in dem violett verhängerten Zimmer um, das ihr fremd und gewöhnlich erscheinen will. Ist es Erschoffs Schatten, der hinter ihr steht —?

Sie haftet mit stützfahenden Schritten zur Tür — hinüber ins Schlafzimmer, das sie mit zitternden Fingern abriegelt. Das milchige Licht der weißen Seidenampel schwimmt noch im faulen Lavendelblau der Wände. Das Zimmer ist kühl und friedlich und scheint nach Waldblumen zu duften, die unter Tannen blühen.

„Es ist wie Georgs Liebe zu mir —“ hat Tamara früher zuweilen mit einem kleinen, resignierten Seufzer gedacht und sich dabei an Erschoffs Liebe erinnert wie an eine ferne Gefahr.

„In Spiranoza verhaftet —“ grüßelt sie jetzt. Verhaftung bedeutet den Tod.“

Sie schließt die Augen. Das stille, kühle Zimmer um sie her scheint auf einmal in Flammen zu stehen. Dann verwandelt sich die Flammen in Rosen, in große Büchel blutroter Rosen, wie sie damals vor vier Jahren um die Veranden der verfallenen Datschen wucherten.

Büchel blutroter Rosen hatte Michael Michailowitsch damals nach Hause getragen und über ihr Zimmer gebreitet. Es war ein trübes Winterzimmer in der Wohnung Endogia Nylomas, der ehemaligen Freundin und Gesellschafterin von Michaels Mutter. In der Wohnung unter ihnen spielte unaufrichtig ein Grammophon; Notarwisten, die als Zwangsmieter einquartiert worden waren, grölten und lärmten. — Endogia Nikolajewna aber fürzte angstzitternd zur Tür, so oft die Glode erschallte. —

Dies sind die ersten Wochen ihrer Liebe gewesen, die wie eine seltsame Tropenblume inmitten eines Sumpfes von Wahnsinn und blutigem Aufruhr erblüht war.

Bei jedem Anblick der roten Metertrofen hat Tamara später Michael Michailowitschs Gesicht vor sich gesehen — das schmale, junge, begeisterte Gesicht mit den flammenden Augen und dem weichen, sinnlichen Munde.

Michael Michailowitsch stammte aus einer russischen Offiziersfamilie. Sein Vater war Rittmeister im ehemals Semkenowischen Regiment und ist im Jahre neunzehn zu den Weihen übergegangen. Nach der Zersplitterung der Wangelarmee haben die Notizen einen Preis auf seinen Kopf ausgesetzt, ohne daß dieser Preis jemals eingelöst worden wäre. Michael Adrianowitsch Erschoffs Spur ist im Chaos des Rückzuges verloren gegangen. Niemand weiß heute, ob er noch lebt oder ob der Wind, der über die russische Steppe streift, ihm das Grablied gesungen hat. —

Niemand, außer etwa Michael Michailowitsch, hätte heute auch ein Interesse daran, sich darnun zu kümmern. Denn Michael Michailowitschs Mutter und seine beiden jüngeren Schwwestern sind damals aus ihrer Wohnung gezerzt und als Angehörige eines Deserteurs erschossen worden.

Michael Michailowitsch hatte Moskau einige Wochen früher verlassen, um auf dem Lande unter den Banern gegen die Sowjets zu agitieren. Er

arbeitete in hundert Verkleidungen mit unerhörter Vorsicht und einem immer wachen Spürsinn für das Ausfluchen einer fernem Gefahr. — Er war sozusagen im Kriege aufgewachsen und blutjung als Offizier ins Regiment eingetreten. Die große Umwälzung entzog ihm den Boden, auf dem er hätte gedeihen können. Sie entwirrte ihn gleich hunderttausend anderen.

Als er Tamara bekannt wurde, verkaufte er tagsüber Streichhölzer und hielt in bestimmten Nächten in einem Keller des Chitroff-Hofes geheime Versammlungen ab. — Später irrte er sein Leben hindurch, daß er den durch die neue Neppolitik reich gewordenen Schiebern Rauschmittel verschaffte, deren Herkunft sein ängstlich gehütetes Geheimnis blieb. — Noch später brachte er die Kühnheit auf, sich gefälschte Papiere zu verschaffen und unter fremdem Namen beim Sonnarhos einzutreten.

Er war immer mit Geldern versehen, die auf geheimnisvolle Weise in seine Hände zusammenströmten und auf ebenso geheimnisvolle Weise wieder verschwanden. — Tamara wußte, daß er mit gewissen Emigrantengruppen in London und Paris im engeren Zusammenhange stand. — Sie selbst gehörte ja wie er der geheimen Organisation „Das Red“ an, die sich während der ersten Jahre nach dem Umsturz unter ähnlichen Geheken gebildet hatte, wie mehrere Jahrzehnte früher der berichtigte Bund der Kämpfer „Für Land und Freiheit“. — Sie war um eines nützlichen Vergehens ihres Vaters willen, — eines angesehenen Rechtsanwaltes in einer kleinen Provinzstadt unweit Moskaus — mit diesem zusammen eingezerrt gewesen und nach seinem Tode wieder entlassen worden. In den Kellern der Lubjanka lernte sie den mitgefangenen Anisfin kennen. — Anisfin brachte sie später nach seiner eigenen Freilassung zu Erschoff. —

Tamara sitzt in dem tiefen Ohrenstuhle, in dem Anisfin vor einer Stunde gesessen hat. Anisfin — Erschoff! —

Ihre Hände gleiten über das Blumenmuster des Sesselbezuges. Rote Rosen blühen dort auf lavendelfarbenem Grunde. Rote Rosen! — Schleier sinken über ihre Augen. — Ein Zucken rührt um ihren Mund.

Möglich springt sie auf und stößt den Sessel von sich.

„Nein — nicht so!“ — sagt sie rauh und leise in die Stille des Zimmers.

Sie hat Michael Michailowitsch geliebt — sie hat Moskau damals nicht verlassen, weil sie Gefahr für sich selbst fürchtete. Niemals würde sie einen Mann, den sie liebt, um einer Gefahr willen verlassen haben.

Sie hat Anisfin vorhin belogen, weil sie es nicht über sich zu gewinnen vermochte, Alexandra Medchomas Namen zu nennen. Hätte sie Anisfin von ihrer verzehrenden Eifersucht auf Alexandra Medchoma sprechen sollen? — Anisfin hätte mild und verstehend gelächelt und die Bemerkung mit einer seiner nachlässigen Handbewegungen abgefan.

Tamaras Augen glühen groß und dunkel in dem erblakten Gesicht. Die goldenen Lichter in ihnen sind erloschen. — Jemandwo im Zimmer steht fest Alexandra Medchoma — diabolisch elegant — trotz Hungersnot und Revolution. — Tamaras Hände sind plötzlich zu Fäusten geballt.

„Geh nach Berlin voraus, Duschinka —“ hat Michael Michailowitsch damals gesagt — „es ist Gefahr.“

Noch heute meint sie das Mittel in seiner Stimme zu hören. — Noch heute steigt es ihr heiß und hart in die Kehle, wenn sie daran denkt.

Wie sie damals über die Grenze gekommen ist — sie weiß es heute nicht mehr. Es wäre ihr damals gleichgültig gewesen, wenn man sie ergriffen hätte. — Sie wußte, daß Michael Michailowitsch nicht nach Berlin kommen würde, wie er es ihr versprochen hatte. Sie wußte, daß sie vergebens warten würde.

(Fortsetzung folgt)

Der Mensch und seine Nahrung

Dr. Ritters Experimente auf der Galapagos-Insel — Interessante Versuche — Ein japanischer Gelehrter behandelt Nahrungsmittel mit ultravioletten Strahlen
Ein Problem der Menschheits-Entwicklung

Von Dr. Fraser-Harris

Der amerikanische Sportsmann und Expeditionsleiter Eugene Macdonald hat durch seine „Entdeckung“ des Berliner Arztes Dr. Friedrich Ritter auf einer der Galapagos-Inseln im Großen Ozean die Aufmerksamkeit der Welt — und auch der wissenschaftlichen Welt — wieder auf ein Problem gelenkt, dem die Wissenschaft stets große Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Es handelt sich dabei um die Frage: Welchen Einfluss haben die Nahrung eines Menschen und das Klima, das diese Nahrung hervorbringt, auf seine geistige, körperliche und seelische Entwicklung und wie weit sind Massenunterschiede in der Nahrung und im Klima begründet? Diese Frage ist eine der interessantesten Probleme der Menschheitsentwicklung, das kurz vor der „Entdeckung“ Dr. Ritters auch durch die aufsehenerregenden Versuche eines japanischen Gelehrten wieder hochaktuell geworden ist.

„Bestrahlte“ Nahrungsmittel

Ein japanischer Gelehrter hat sich lange Jahre mit diesem Problem befaßt und hat, wie er jetzt in Fachkreisen mitteilt, seine Versuche zu einem gewissen Abschluß gebracht. Er hat jahrelang verschiedene Nahrungsmittel mit ultravioletten Strahlen behandelt und beobachtet nun, daß ein Chiniese, der eine bestimmte Zeit hindurch von diesen Nahrungsmitteln lebt, langsam seine charakteristischen Massenerkmale verliert und sich dem Typus des Inders nähert!

Die Wissenschaft wird diese Sache nur auf Grund eines Berichtes eines einzigen Forschers nicht so ohne weiteres akzeptieren, solange nicht ganz spezialisierte Einzelheiten über die Art der Nahrung, über die Dauer der Versuche und über die Begleitumstände, unter denen sich dieser Uebergang vollzog, von dem Gelehrten bekannt gegeben werden. Doch werden die Biologen die ersten sein, die zugeben, daß eine solche charakteristische Wandlung gar nicht so unmöglich ist; ist doch ein jeder von uns — wenigstens bis zu einem gewissen Grade — das Produkt seines heimatischen Klimas und bestimmter Nahrungsmittel, die durch Gewohnheit und Ueberlieferung schon fast als Norm anerkannt sind.

Gerade unter dem Gesichtspunkt der Bedeutung einer Ernährungsveränderung für die Menschheitsentwicklung sind die Experimente, die der Berliner Arzt in veränderten Klima unter veränderten Lebensbedingungen vornimmt oder vornehmen will, von wissenschaftlichem Wert. Seine Absicht ist es doch, fern von den Einflüssen des heimatischen Klimas und der heimatischen Nahrung, fern von den Einflüssen der Zivilisation und des Großstadtlebens — denn auch diese Faktoren sprechen mit — festzustellen, welchen Einfluß diese veränderten Lebensbedingungen, die andere Nahrung und das andere Klima, das diese Nahrung hervorbringt und unter dem der Mensch lebt, auf den gesamten — männlichen und weiblichen — Organismus hat.

Klima, Nahrung und Charakter

Klima, Nahrung und Charakter sind sehr eng miteinander verbunden. Ein deutliches Beispiel dafür ist der Hindubauer. Das ist ein Mensch, der sein ganzes Leben hindurch der enternverwendeten Hitze ausgesetzt ist und der — infolge dessen! — seine Hauptnahrung in vegetarischen Produkten sieht, besonders in Reis. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß er infolge dieser Kost ganz andere Eigenschaften entwickelt wie irgendein „fleischfressender“ afrikanischer Wilder.

Es ist weiterhin eine bekannte Tatsache, daß die Hochlandbewohner aller Völker und Rassen viel zäher und leistungsfähiger sind, als die Bewohner des Flachlandes. Ganz besonders auffallend ist dieses Beispiel bei den nördlichen Völkern. Die Basis für die Energie und Zähigkeit der Schotten ist ihre Nahrung und das Klima. Sie leben von Milch und Suppen, die leicht aufgenommen und leicht verarbeitet werden. Der Körper des Hochländers ist daher auch nicht mit Ballaststoffen überladen, sondern bleibt stets „in Form“, was wiederum einen scharfen Verstand und einen freien Geist heranzieht.

Daß dieselben Gesehe am Werke sind, kann man auch bei den Gurkhas, Panthans und den kurdischen Volksstämmen erkennen. Und ein Beispiel, das wir alle kennen, ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert: Der Untergang Roms! Der Niedergang des römischen Weltreiches begann mit dem Umschwung des Luxus, als ungesunde Nahrung

und Bällerei die einfache Kost immer mehr verdrängten, mit der einst die Schöpfer des Reiches sich zufriedengegeben hatten.

Entwicklung des Intellekts

In sehr engem Zusammenhang mit diesem Problem steht auch das „Tempo der Gegenwart“. Ein Rückblick auf unsere — intellektuelle — Entwicklung während der letzten Jahrzehnte zeigt uns, daß auch hier die Ernährungsfrage eine sehr große Rolle gespielt hat und noch spielt.

Man denke an die letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts und an die Jahre vor dem Kriege, als der allgemeine und wirtschaftliche Wohlstand der europäischen Länder einen Aufschwung an Luxus mit sich brachte, von dem heute kaum noch Spuren zu merken sind. Damals aß man viel und „gut“ und schätzte einen tiefen Trunk. Die schweren Gelage mit den verschiedensten Fleischgerichten und schweren Weinen stehen in einem auffallenden Gegensatz zu dem einfachen Frühstück des Geschäftsmannes von heute, der „gut“ aber leicht ist, allenfalls ein Glas Bier oder Wein dazu trinkt, und dessen Mahlzeiten sich in verhältnismäßig engen Grenzen bewegen. Die Folge davon ist, daß die alten schwerfälligen und etwas trägen Anschauungen früherer Jahre einer gewissen Regsamkeit und Betriebsamkeit Platz gemacht haben, die sogar einen Vergleich mit dem vorwärtsdrängenden Tempo Amerikas aushalten. Dieser Wechsel der Lebensgewohnheiten, der sich überall durchgesetzt hat, findet seinen Niederschlag und Ausdruck in der intellektuellen Einstellung des modernen Menschen.

Allerdings muß man hier den Blick für die Uebertreibung scharf erhalten. Vieles Essen, schwere Weine und luxuriöses Leben gehen Hand in Hand mit dem Verfall eines Volkes, aber andererseits wirkt sich auch die „Vorwärts-um-jeden-Preis“-Einstellung des Amerikaners mit der Zeit hemmend auf die Entwicklung aus! Mahlzeiten werden in jagender Hast heruntergeschlungen, auf jedem Tisch stehen Eisgetränke, unverdauliche Süßigkeiten werden zu allen Stunden des Tages eingenommen, mit dem Resultat, daß sich nervöse Verdauungsstörungen zu einem nationalen Uebel Amerikas ausgewachsen haben. Der ununterbrochene Gebrauch von Raumann ist auch ein Ausfluß dieser nervösen Störungen.

Zimmerhin aber kann man sagen, daß das „Tempo der Gegenwart“ nicht nur eine Folge der veränderten Lebensbedingungen ist, sondern nunmehr sogar der Grund für diese weiter anhaltende Veränderung geworden ist. Die Entwicklung des Intellekts des modernen Menschen zeigt den Einfluß veränderter Lebensbedingungen auf den Gesamtorganismus, und viel Essen und Nachmittagschläfchen vertragen sich nicht mehr mit den Bedingungen, unter denen wir heute leben.

Beeinflussung der Drüsen

Es versteht sich von selbst, daß der Prozeß der Menschheitsentwicklung nur langsam fortschreitet, aber selbst innerhalb eines Menschenalters können wir gewisse Veränderungen feststellen und können die Gründe und Ursachen einer Wandlung bestimmen.

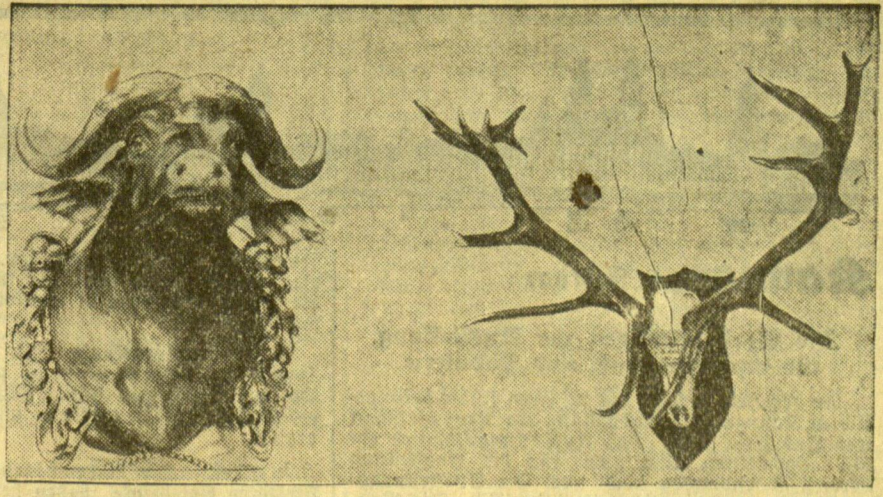
Man ist schon immer der Ansicht gewesen, daß die von einem Säugling aufgenommene Milch einen direkten Einfluß auf das geistige Wachstum und die geistige Entwicklung des Kindes hat. Bestimmte Beobachtungen haben ergeben, daß das Geistesleben eines Kindes in gewissem Maße von seiner Nahrung beeinflusst wird und man glaubte wissenschaftlich feststellen zu können, daß die Milch auf den Säugling nicht ohne Einfluß ist, selbst zum Beispiel den Fall, daß die Amme dem Trunke ergebe ist.

Es ist heute bekannt, daß die Sekrete bestimmter Drüsen von Grund aus die geistige und physische Verfassung eines Menschen ändern können, und wenn wir den Beweis erbringen, daß die Aktivität eben dieser Drüsen in gewissem Maße von unserer Nahrung beeinflusst wird, dann haben wir einen großen Schritt vorwärts getan auf dem Wege zur willkürlichen Wandlung unseres Wesens.

So ist die Entdeckung des japanischen Gelehrten ein weiterer bedeutender Schritt in das Reich des Unbekannten, dessen Geheimnisse die Wissenschaft Schritt für Schritt lüftet. Wie weit der Berliner Arzt Dr. Ritter seine Forschungen wird durchführen können, ist nicht zu übersehen; interessant aber ist, daß er in unmittelbarer Nähe des Aequa-

Aus der „Grünen Woche“

der am 1. Februar in Berlin eröffneten Landwirtschafts- und Jagdausstellung. In deren Rahmen eine Sonderchau „Der deutsche Jäger im Ausland“ veranstaltet wird. Unten: ein in Deutsch-Ostafrika erlegter Kaffernbüffel und ein ungarischer Achatzschneider aus den Karpaten.



tors zog, also in ganz anders geartete klimatische Verhältnisse, was beweist, daß auch er dem Einfluß des Klimas auf die Nahrung besondere Bedeutung beimißt.

So, wie es heute nichts Besonderes mehr ist, eine Bluttransfusion vorzunehmen oder 15 Zentimeter lebenden Knochen von einem Patienten in den anderen zu verpflanzen, so wird es vielleicht später einmal nichts Außergewöhnliches sein, die Natur eines Menschen umzugestalten. —

Neues vom Tage

Einer Meldung aus Arnstadt (Thüringen) zufolge sind dort gegen einen Schullehrer Erhebungen eingeleitet worden, weil er im Unterricht Remarquess Buch „Im Westen nichts Neues“ verwendet hat.

Der übel berüchtigte Herr Zoubkoff, der Gatte der verstorbenen Prinzessin Viktoria, soll

Aus aller Welt

Was macht man mit den Sextanern?

M. Berlin.
Die jungen Sehnährigen, denen in Kürze die Sexta winkt, werden erleichtert ansatmen oder sich ernstlich Sorgen müssen, je nach ihrer Veranlagung. Der Andrang nach den höheren Schulen in Deutschland ist nämlich so gewaltig geworden, daß die bestehenden Sexten im Gymnasium kaum noch für ihre Aufnahme ausreichen. Wie außerordentlich stark die Zunahme der Schüler der höheren Lehranstalten ist, geht aus der letzten Reichshaltstatistik hervor. Im Jahre 1921 gab es in Deutschland 1591 höhere Lehranstalten, im Jahre 1926 bereits 1924. Im Gegensatz hierzu ist die Schülerzahl der öffentlichen Volksschulen im Jahre 1911 bis zum Jahre 1926 um 26,4 Prozent herabgegangen. Wenn das so weiter geht, wird es in Deutschland bald nur noch akademisch vorgebildete Menschen geben.

Prinz Max von Baden als Lohengrin

M. Berlin.
Eine hübsche Anekdote um den kürzlich verstorbenen Prinzen Max von Baden wird zur Zeit im Ausland erzählt: Als im Weltkrieg die Deutschen vor Riga standen, ergriff die Bewohner dieser Stadt schreckliche Furcht vor Spionage. Hausdurchsuchungen waren an der Tagesordnung, und kaum ein Haus, besonders natürlich der Deutschstämmigen, blieb davon verschont. So drangen eines Tages die russischen Spionensucher auch in die Wohnung des Komponisten und Musikwissenschaftlers Hans Schmidt, der in Riga ansässig war. Schmidt hatte dem Prinzen Max Musikunterricht erteilt und zur Erinnerung an diesen ein Bild des Prinzen in der Uniform der Garde du Corps mit dem ablergezierten Helm auf dem Kopf auf seinem Arbeitstisch stehen. Noten und musikwissenschaftliche Bücher schienen dem Hausdurchsucher haltenden Auge des Gehezes unverdächtig zu sein, so daß der Beamte sich schon zurückziehen wollte, als sein Blick auf das gerahmte, mit Unterschrift des Prinzen versehene Bild fiel. „Wer ist das?“ entfuhr es voll Argwohn und Hoffnung dem Polizeioffizier, der die Hausdurchsuchung leitete. „Kennen Sie ihn denn nicht?“ antwortete Schmidt felsenruhig, „es ist doch der weltbekannte Tenor Max als Lohengrin, den Sie doch sicherlich in Petersburg schon gehört haben.“

Des Königs hundertpfündige Pfeife

F. L. London.
In England gibt es eine ewig brennende Tabakpfeife, die 100 Pfund Tabak faßt und „des Königs Pfeife“ genannt wird. Sie befindet sich in einem dreieckigen Tabakbehälter in Liverpool, dem größten der Welt. Von dort darf man Tabak nur wegführen, wenn man vorher den Zoll bezahlt hat. Oft kommen aber minderwertige Sendungen an, die der Empfänger verfallen läßt. Um sie zu befeuchten, werden sie in die große Pfeife gefüllt und dort vom Fiskus verbrannt.

Seefahrten werden ungefährlich

O. Newyork.
Das amerikanische Museum für Sicherheit verleiht alljährlich Preise für Vorrichtungen, die die Sicherheit zur See erhöhen. In diesem Jahr erhielt die goldene Medaille der Phönix Professor Fessenden von Bermuda, der eine große Zahl von Erfindungen eingereicht hatte, die er dann auf ein Dutzend beschränkte. Sein Name ist untrennbar verknüpft mit der Erfindung der Echolotung, des Verfahrens, durch das man die Tiefe des Meeres aus der Zeit errechnet, die ein Schallecho bis zur Rückkehr vom Meeresboden braucht. Mit seinem „Oszillator“, einer Schallquelle, die Morsezeichen unter Wasser abgeben kann und gegenüber den früher gebrauchten Unterwassergeräten einen bedeutenden Fortschritt darstellt, konnte er im Jahre 1924 auf dem Dampfer „Verdun“ erfolgreich Eisberge und Untiefen unter Wasser feststellen. Mit Hilfe dieser Vorrichtung gelang es auch, die Entfernung zu vorderen Punkten auf Land oder See zu messen, von denen Radiowellen ausgeht, werden, durch Messung des Zeitunterschiedes zwischen ihrer Ankunft und der von Unterwassergeräten, genau so wie man die Entfernung eines Gewitters aus der Zeit zwischen Blitz und Donner mißt. Andere Preisträger hatten Vorrichtungen erfunden, um zu messen, ob der Schwerpunkt eines Schiffes genügend tief liegt, um es gegen Umkippen zu sichern und zu verhindern, daß es sich kippt auf eine Seite legen kann. Dann

nachdem er angeblich für die Herausgabe seines Briefwechsels mit der Verstorbenen 15 000 Mark bekommen hat, die Absicht haben, sich wieder zu verheiraten und zwar diesmal mit einer Barone aus Köln.

Aus London wird gemeldet: Der britische Finanzmann Hatry, der, wie gemeldet, am 24. Januar zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurteilt wurde, hat sich entschlossen, gegen das Urteil Berufung einzulegen mit der Begründung, daß die Strafe zu hoch sei.

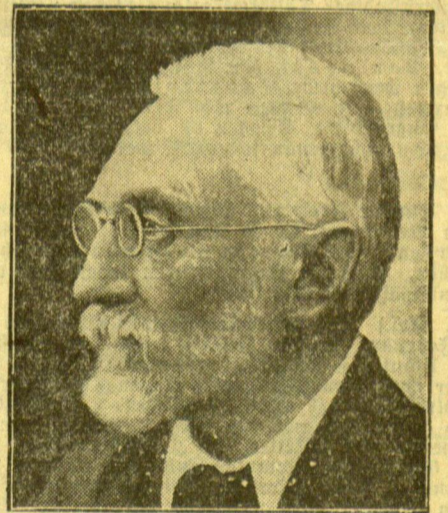
Wie aus Rom gemeldet wird, soll nunmehr auch das zweite Kaiserschiff im Nemi-See zum Vorschein gekommen sein. Der Spiegel des Sees ist bis jetzt um 14 Meter gesenkt und muß noch weitere anderthalb Meter gesenkt werden, ehe das Schiff völlig frei liegt.

Einer Meldung aus Bukarest zufolge haben geflüchtete Ausländer, die infolge unzureichender Pflegepersonal aus einem Spezialkrankenhaus für Ausländer entwichen sind, eine Panik in einem großen Teil der rumänischen Dobrußa verursacht.

gab es Apparate, um das Herablassen der Rettungsboote zu erleichtern, sowie eine Art Rechen oder Gitterwerk aus leichtem Holz, das in seinen Zwischenräumen wie eine Vielzahl von Rettungsringen vielen Personen einen sicheren Halt auf der Wasseroberfläche gibt.

Ultraviolettes Licht macht dick

w. Newyork.
In den Kontrakten vieler amerikanischen Filmdiven ist ein Paragraph enthalten, der auch das Körpergewicht der Schauspielerinnen festsetzt und bestimmt, daß jede Zunahme dieses Höchstgewichtes gleichbedeutend mit einer Aufhebung des Kontraktes ist. Nun kam es in letzter Zeit — und zwar in Hollywood — mehrere Male vor, daß Damen,



Von der neuen spanischen Regierung zurückgerufen wurde der einigte Rektor der Universität Salamanca, der namentlich als Schriftsteller bekannte Professor Unamuno, der von Frankreich aus jahrelang die bestigsten Angriffe gegen Diktatur und Monarchie in Spanien gerichtet hat.

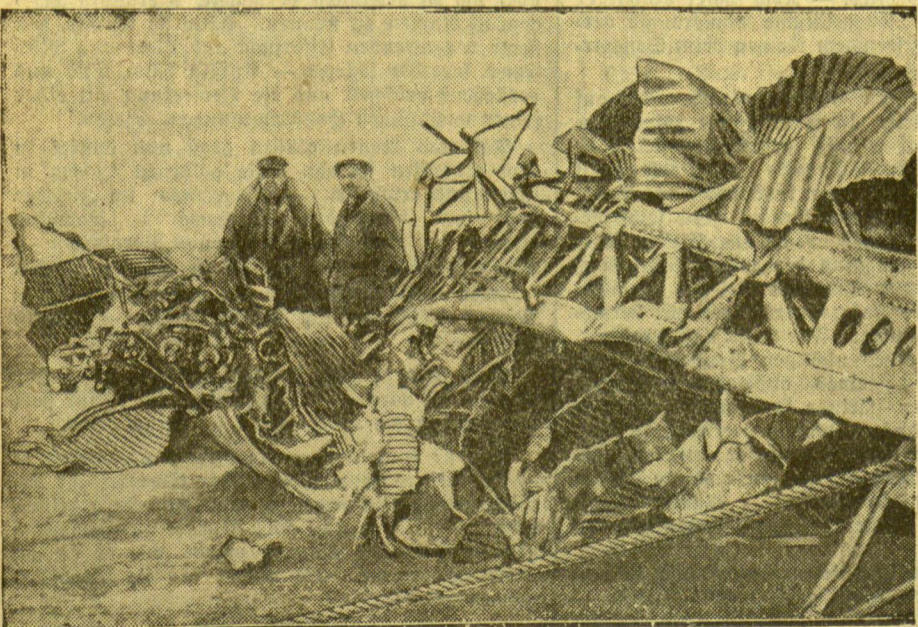
die bisher sehr schlank waren, trotz der sorgfältigsten Diät und der vorgeschriebenen Körperbewegung dauernd an Gewicht zunahmten, so daß endlich ein Arzt diese merkwürdige Erscheinung untersuchte und dabei zu der Feststellung gelangte, daß in dem scharfen Licht, in dem die Filmschauspielerinnen zu arbeiten gezwungen waren, die ultravioletten Strahlen besonders wirksam sind, was bei manchen Personen eine Gewichtszunahme zur Folge hat. Auf diese Entdeckung hin versucht man gegenwärtig in Hollywood ein Verfahren ausfindig zu machen, um durch Anbringung geeigneter Lichtfilter die Filmschauspieler vor den unerwünschten Einflüssen des ultravioletten Lichtes zu schützen.

Der neunzigjährige Rockfeller im Tonfilm

M. Washington.
Rockefeller, der Ältere erweist sich zwar für einen Neuzugler beneidenswerter körperlicher und geistiger Mäßigkeit; sieht sich aber außerstande, seine Winterresidenz Ormond Beach in Florida während der kalten Jahreszeit zu verlassen. Trotzdem hatten die 200 Gäste, die in Cleveland im Staat Ohio zum 60. Geburtstag der „Standard Oil“ versammelt waren, das ungewöhnliche Vergnügen, den alten Herrn in einem Tonfilm zu sehen und sprechen zu hören. Bemerklich und lebhaft erschien Rockefeller auf der Leinwand und nahm auf der Terrasse seines Schlosses Platz, um dort mit lauttönender Stimme eine Rede zu verlesen, in der er seine Gäste herzlich willkommen hieß. Nach der Schätzung amerikanischer Blätter haben die Summen, die Rockefeller während seines langen Lebens für wohlthätige Zwecke gestiftet hat, die Höhe von 750 Millionen Dollars erreicht.

Briefkasten

122. Für die Fahrt mit dem Lustschiff „Graf Zeppelin“ um die Welt mußte jeder Passagier 9000 Dollar zahlen.
Wie A. Am besten lassen sich die Handschuhe mit Benzin reinigen.



Amerikas schwerste Flugschiff
Die Trümmer eines dreimotorigen Verkehrsflugzeuges, das bei einer Notlandung bei San Diego (Kalifornien) Feuer fing und mit seinen sämtlichen 16 Insassen verbrannte.